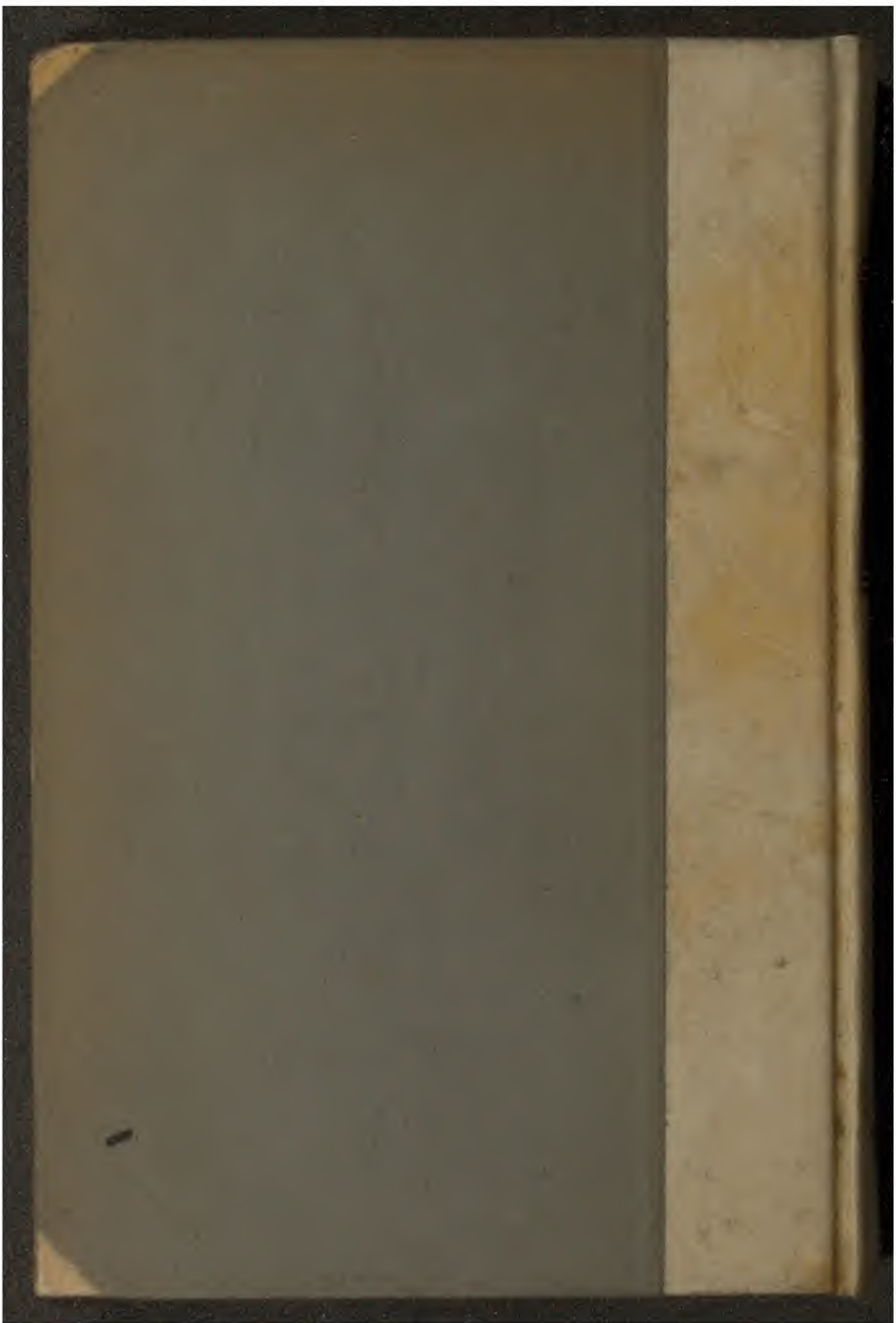
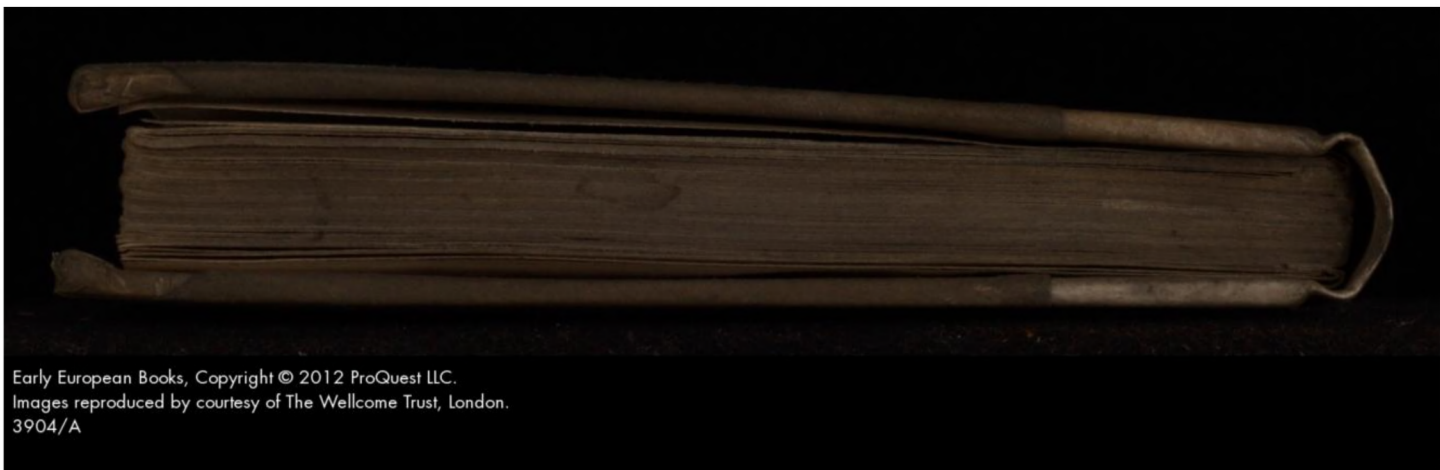




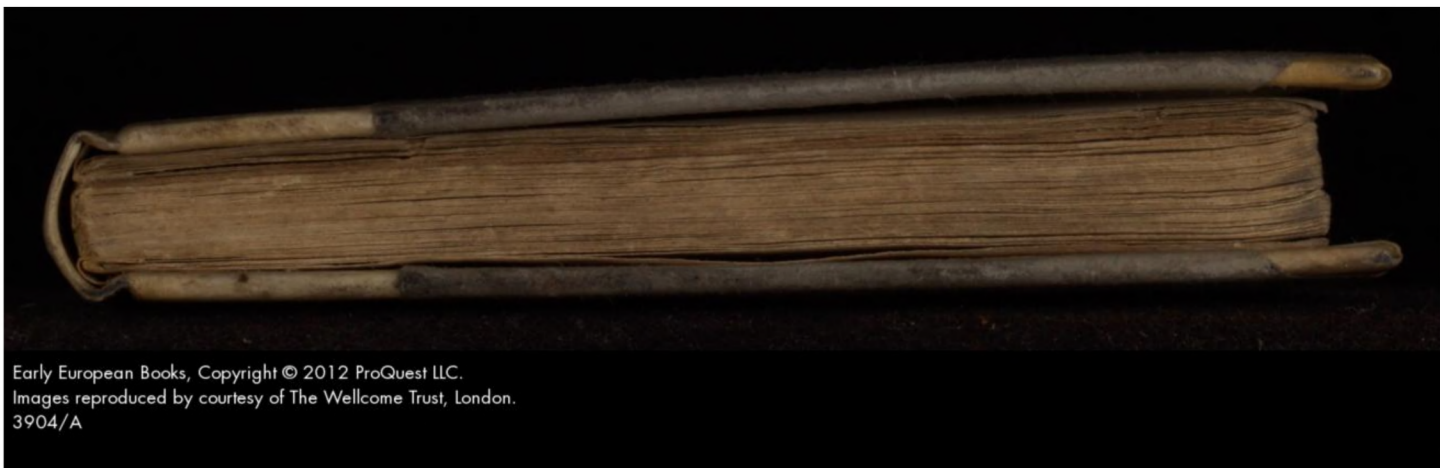
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
3904/A





Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
3904/A





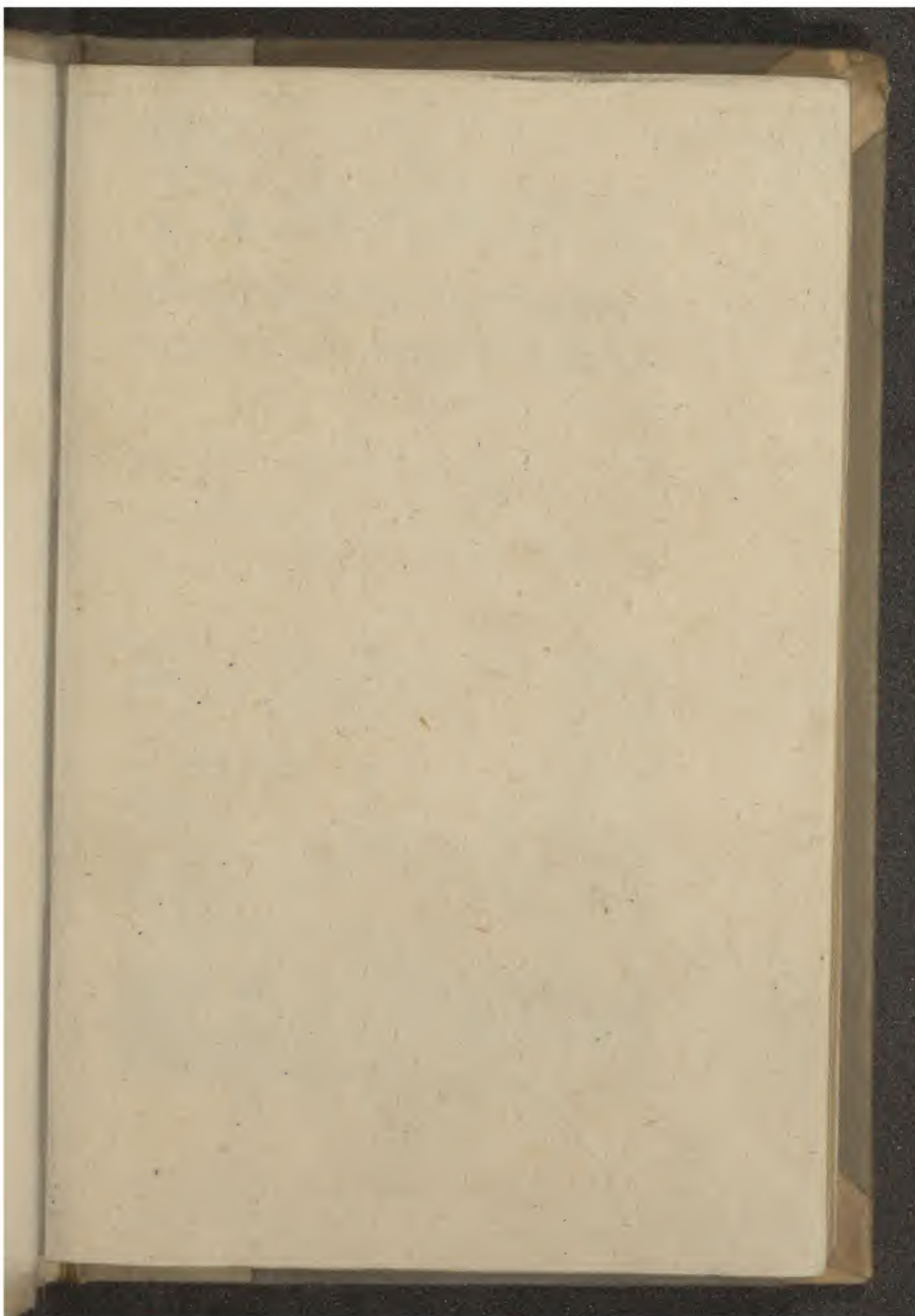
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
3904/A



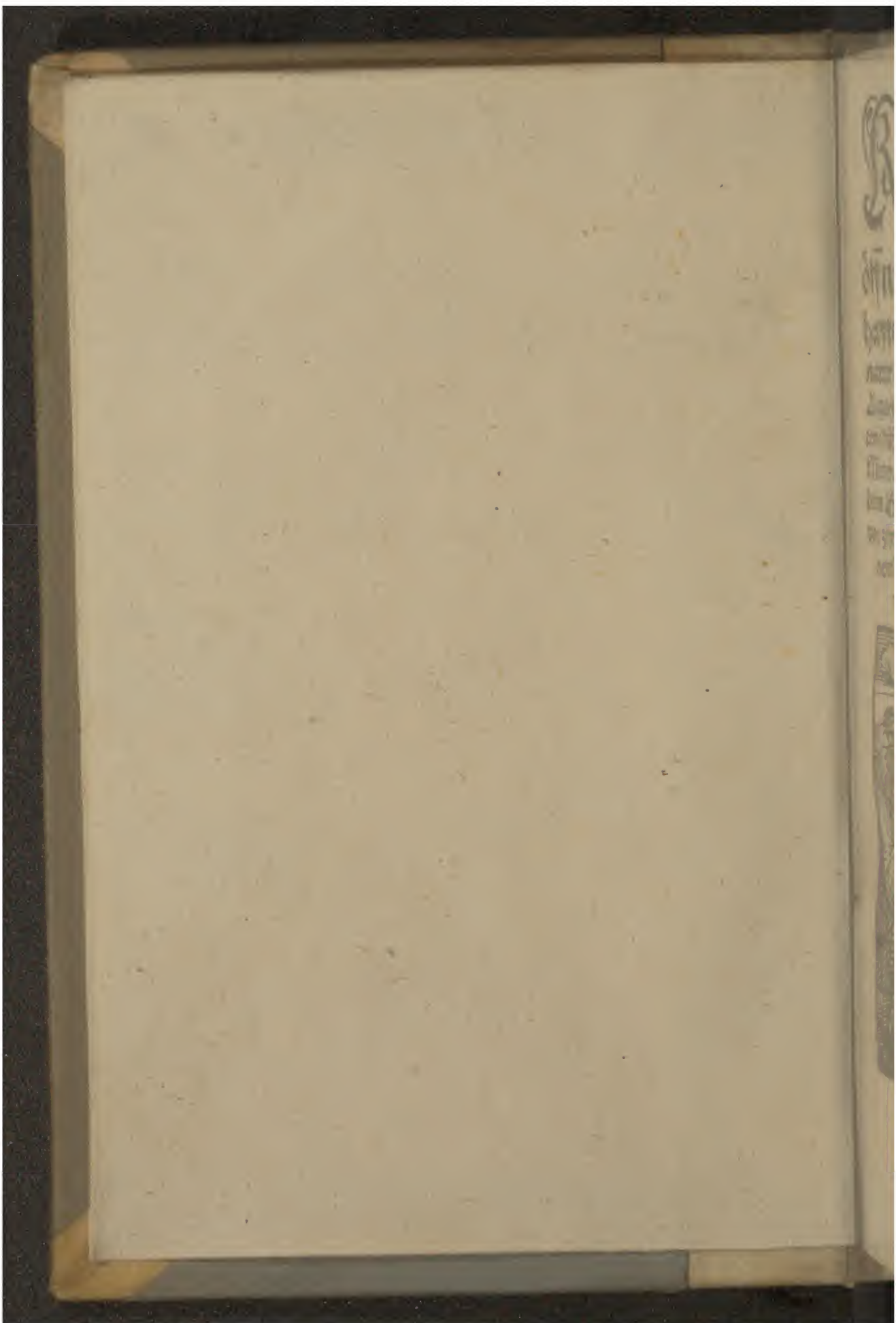
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
3904/A

3904/A

N vi Lul









M 4135 (Lubbe)  
49872  
6

# Künstliche er

öffnung aller verborgen:  
hayten vnnnd gehaymnussen der  
natur / durch wölche die ware kunst der  
Arznei vñ Alchimey / so mit mancherlay saff  
ten / düfften / gewächsen / pflanzungē / ärzten  
Minera / vñ Edlensteynen gehandelt / Von  
dem Hochglerten Doctor Raymundo Lulio /  
vor zeyten Lateynisch beschriben / Aber yetz  
newlichen allen Künstlern zū ehre vñnd  
nutze ins Hochteütsch verwendet.



M. D. XXXXVI.

15







Vorred.

**D**er Hochgelert vñ  
würdig Doctor Raymun-  
dus beschmerzt sich auff ein  
zeyt ängstlichen/das er mit weyt erfar-  
nen künsten vñd leren vber sein/so vber  
mässigen müß/vñ lang gehaltenen fleiß  
nochmals dem vmbtrayß der wellt/  
weder weyßhayt noch gewinnlichen  
nutz geschafft/sonder durch haymliche  
neyd des glücks verhindert/ auch von  
denen er erlaystung verdienet/sollichen  
spot vñd gelächter eruolet het / Des  
yetz die Römisch Kirch seiner vnfalli-  
gen krafftlosen sorgen/wordten vñd  
maynungen selbs wenig achtet / Ist  
auß trawrigem kummer in ain wüsten  
von seinem praacht abgetreten/vñd  
mit trübseliger stim mit Gott gespra-  
chet. Wie lang/wie beharliche er doch  
gedungen müste werden/so grosse ar-  
beit vñd spöeliche not vñb seiner für-  
getragnen künsten willen zu dulde/vñ  
sollichs klagen also beharlich getriben  
A u bis



Biß auß verordnūg des/ der aller dergleichen  
künsten ein vrsprung ist/ ein Sanct  
Benedicten brüder auß seynem Gots-  
haus/ durch die öden/ zu stiller laystūg  
seins pflichtigen gebāts gegangen/ vñ  
von ferre so ain grausam̄ geheülen ver-  
merck̄t/ dz er es für eins grymen thiers  
wüten geachtet/ auch jm fürgenom̄en  
het/ was doch diß wer zūerspāhen. Di-  
ser het nun durch näherung eins trost-  
losen menschē klag verstanden/ vñ ver-  
maint einen seiner Conuent brüdern/  
Got seine sünd in der wildtnus beway-  
nen/ Derhalb jm fürgenommen/ seinen  
mitbrüder auß Gotes barmhertzigkeit  
zūuertrösten. Vnd als er hinzū getret-  
ten/ durch den bart vñ selzame beklay-  
dung/ einen fremden wolgestaltē mān  
ersehen/ Vnnd als er den angeredt het/  
was er daselbs mit so bitterem erseiß-  
gen/ in so forchtsamer wüste sucht/ vñ  
dem würdigen mān Raymundo her-  
glichen antwort vnnd bitt empfangen.  
Dieweyl er seiner frantzosit̄ kein arz-  
ney zū geben wiß̄t / das er sye doch mit  
fr̄as



fragen vnnerpitteret solt lassen/vnd in  
in seinem leiden ersterben. Darüber der  
münch durch wunder vnd erbermbd be  
weget/in zu trösten sagt/Vnser Got vn  
heyland Christus / der volkommen trost  
aller trüßseligen wird sein beger gnedig  
lich ergözen/vn fruchtbarlichen auß  
wäßen/das er in jm angezetlet het/wöl  
ches auch Raymundus nicht vernaint  
Got müglich in allen süßsamen creatu  
ren/aber durch mancher vngeschicklig  
keit gottes werck offte verwirret sein/vn  
vnfähig des gunsts Gottes(dan nach  
art des zeügs/werdent alle ding gestal  
tet) Der münch aber / als er in weysen  
gespräch/in Gottes allmächtigkeit/al  
ler gschöpfsten kreffte vn Wirkung be  
schlossen/vn auß gesprochen wie Gott  
durch sy möchte alles wöllen vn volen  
den/in auch ernstlich vnß eröffnüg sei  
nes namens gepeten/vn als er ihm den  
vnwilligklich ernent/befunden dē weyt  
berümpften Doctor sein/wölches kunte  
schafft er so lange zeit begeret het/fleys  
sig beworbe/seytmal er alle zeyt zu nutz

A iij vnd



Vnd hayl der welt gedringen het / das  
er auch sein kloster vnd conuent brüder  
seiner zukunfft gerichte zewirdigen / vñ  
alda kunst vmb kunst / vñnd gepürliche  
vergeltung seines ernstlichen fleysses zu  
erholē. getröster hoffnung da mit fünff  
feltiger wäsenligkeit zūvolstrecken / das  
er biß her von haimlichen kressen d na  
tur vñ wesenhayt / aller dingen / so zu d  
ertzney vñ alchimey geschaffen sein / vn  
volkommen practicieret vñnd geübt het /  
Ausß wölcher erbietung nun sy bayd ver  
want vnd verglūbdet / nach tröstlicher  
strenger ergründung der sachē / diß büch  
lin samenhafft / vonn wunderbarlicher  
haylung leyblicher gebrechen / vnd von  
wunderkressiger verwandlung der vn  
volkommen Metallen / in lanters gold  
vnd silber / inns Lateyn verfasset haben  
wie verteytscht hernach volget.

Seyte



### IIII.

**S**entemal die vner-  
 mäßig allmächtigkayt/vn-  
 sers ainigen vnnnd allerhöch-  
 sten Gottes/nit die minsten tugent vn-  
 krefft seines gunstes/in die gehaimnuß  
 der natur / menschlichem geschlecht zū  
 güt als ainen edlesten schatz/ dergestalt  
 verschlossen hat/da es mit warer ver-  
 wunderung vn̄ er seiner gnad vnd ga-  
 ben/zū jrer ergründūg geraygt/vn̄ wa-  
 die erlangt vn̄ bekānt / nit menschliche  
 krefftē / sonnder dem vbernatürlichen  
 werckmayster vn̄ lerer zūgmessen/ auch  
 durch die selben/ alle menschliche cōr-  
 per/vonn sichteiger sauffelligkait auffo-  
 mūglichest/ biß zū gestecktem zil ihres  
 endes entweret vnd gehaylet / dergley-  
 chen auch mit gewerben der mettallen  
 on theiren kōsten gemert vnd erhalten  
 ward/ habe ich Raymundus diß drit-  
 taylor bñchlin allē künstlern/ wievñ vn̄  
 waissen zū trost/als mein pfündlein von  
 A ijij Got



## Folio

Gott empfangen/nicht in die erdē/wie  
der vngetrew Knecht/vergraben/sonn-  
der das/so durch der argen vertust vnd  
verhalten was/sampt dem meinen her  
für gedolben / vnd der gemainen natur  
anfang/ordnungen vñ krefft/zū bayden  
obgemelten künsten dienstlich/ auch dē  
ainfältigen verständlich vñ nutzbar ma-  
chen wollen/Wölches / wiewoles den  
ainfältigen lesern/im anfang verwick-  
let vñ schwer verständig duncken/wirt  
freylich in gedultigem beharren pres le-  
sen men nit wenig frucht vñ ergetzung  
entlichen zū dienen.

Sollichs wercklein hab ich inn drey  
tayl vnderchyden/ Im ersten tayl ver-  
meld ich dz fürnemē/erkantnuß vñ auß-  
ziehung vō allen elementischen dingen.

Im andern / die maß vñnd weyß zū  
practicieren vñ zehandlen zūm brauch  
menschlicher leyben.

Im dritten würckliche ordnung der  
verwendung aller erzischen cörper vnd  
eigenschafften/ins silber oder das gold.

Ano



## V.

Anseñlichen o jr geliebten wirt nit  
 unbequem sein/ vnd fürderlich die wis-  
 senhait vnd verständnuß der gewonli-  
 chsten anfang der Philosophey/in wöl-  
 che diß vnser fürnemen eingewurtzet/  
 vnd also befestet ist/das jeder Künstler/  
 so die mittelmässig begriffen hett/ver-  
 selbs gebrauchliche instrumēt vñ werck-  
 zeig/rüsten vñ berayten kan / wie vol-  
 gend angezaygt wirt in Kurtz begriffner  
 summa. Es seynd aber fürnemlich drey  
 anfang vnd gattierung / yedem artzet  
 oder Alchimisten/fast kumenlich zūuer-  
 mercken vnd zū verstehn. Der erst ist  
 aygeninschafft des zeigs der materien/  
 von wañen vnd von wem er sein wesen  
 vñnd gestalt vrsprünglich an sich ge-  
 faßt/vñ empfangen habe/ Dann so der  
 zeug also ist/wie die natur erforderet/ so  
 ist er auch der gestaltung fähig/wölche  
 auch durch prächenligkeit vñ schwach-  
 heyt der eingedruckten dingen/mit mag  
 verweyteret werden/ dieweyl die krafft  
 des vrsprünglichen mittels/ zwischen

A v der



# Folio

der materi vñnd wesentligkayten würr-  
cket/wie hernach wirt kundt sein / Der  
ander anfang gegen dem ersten geschä-  
tzt/ist ganz ain sam vñnd schlecht/ dan  
er ist des ersten mittel selbs/also / das er  
es volendet/ Der dritt der ist der fünff-  
fältigen wesentligkayt/an wölchenn sie-  
ben würrcklich kresset/würrcklichen vñnd  
vnderweyßlichen / durch fünff wesent-  
ligkayten diser vndersten dingen/ vñnd  
materien mittel sam hangend.

Der erst anfang / oder zeug vñnd ma-  
teri des ersten anfanges / ist das queck-  
silber mit allen seinen metallen vñ wän-  
delbaren ärzten inn der verweyßerung/  
die ich hernach wurde eröffnen. Der an-  
der anfang oder sein materi / seynd die  
subtylisten wasser/in wölchen die letech-  
tigen ding / mittelmässiger wesenschaft  
vñnd zarttes zeugs zerfließen/da die wa-  
ren kressete der ärzten / minera genant  
rastent/dann die materi des dritten an-  
fanges/ist fast wesentlich durch die wir-  
ckungen vñnd aspect der behafften vñnd  
irigen



# VI

Irigen sternen/durch deren einfluß ihe  
 aygenschaft/ mitzusatz des andern an  
 fanges/so im mittel der minerischen  
 krefftten wonend/gestercket würdet/zü  
 gleich in den kreutern/thyeren vnd me-  
 tallen/Darumb wirdt der erst anfang  
 geursacht anzunehmen den dritten samt  
 allen jenigen seinen krefftten/ die vonn  
 himel kommen/vnnd aller geschöpf-  
 ten dingen volkommenhayt vñ gestalt  
 seind/wie durch anhengig vrsprung o-  
 der anfang klärlich ersehen wirdt/Wel-  
 che aber materlichen züg von dem erstē  
 gepürt/von welchem die würckung o-  
 der krafft der minera außgeht/so da ist  
 die fünfft elementisch wesenhait/vnd  
 ein einsame materi vñ zeüg/die würcke  
 durchs anziehen der gestalt der fünff-  
 ten himelischen wesenligkait so inn sie  
 fließt vnd eingetrucke wirt/Darumb  
 dise mittel krafft/so von jener scharpf-  
 fen krafft geschwängert wirt/ verstele  
 vnnd setz des ersten anfangs materi/  
 durch materliche gegenfluß künstliche  
 in



## Folio

in ein würclichs wesen/in mitler würc-  
ckung der minera vnd ertz / welche ist  
ein gemain ding des gestains/ ertzney/  
vnd metalls.

Dann ain yeder vnderschaib / den ye  
de von der anderen entpfacht / würde  
bewegt durch die eingestaltung so jr in  
mancherlay maß zügewendt wirdt /  
weil genennte krafft / in schöpffung o-  
der gepärung / vnd verwanderung der  
metallen in Elixir / bedarff der informa-  
tion vñ verstellung / so entpfangē wirt  
durch würcung der außwendigē hitz /  
welche die krafft der minera beweget /  
nach dem wissenhaftigen fürsatz des  
natürlichen künstlers / wie ferier gehört  
wirdt / auß anmütung / des Großmech-  
tigen künigs Ruprechts / also wie mit  
wenigerer eüsserlicher hize / die materi-  
der metallen / durch mitwürcung der  
minera ins edelgstein vergstaltet wer-  
de / in langsamere bewegüg. Item wei-  
ter / was die artzney zefürderen gemelte  
krafft bedarff in mer hitz vnd gäherer  
bewegung. Da



## VII

Darum solt jr dise verborgne kraft er  
 lernen so durch zůfügung vñ vgiessung  
 dreier yetzberürter anfangsursacht/  
 vnd samt irer vrsprüngliche würckung  
 erkent wirt/ so da kumpt auß der größe  
 vñgestalt vnderschiedlich/ vnd auß bewe  
 gung des himels vñ gsteris/ vñ auß den  
 gepärliche vñ zergengliche dinge/ die  
 von jr bewegt vñ gestaltet werden (mit  
 vermainet/ das ich den Künstler dringen  
 wöll/ mit figuren vñ bilden des himels  
 durch erkantnis seiner bewegnussen zů  
 probieren/ Wie etlich Philosophen nö  
 tig geacht haben/ Dañ hierzů ist gnüg  
 sam die verstendnuß der einflussung  
 hymmlischer hitz/ so durch seinfigur ein  
 gestaltet vnd vnderricht/ auch solche  
 krefft der wolgeschickten eygenschaße  
 der materi eingegossen/ werden inn der  
 zerlassung vñ zerschaidung mit geschei  
 digkeit der natur vñnd des Künstlers)  
 Welche aber ein herdte materi zů dem  
 anfang irer natur entlich also verwand  
 len



# Folio

let. das sie bequem sey zu entpfahung  
vnd gepärung der kräfte/so durch  
starcke minera inn den wasseren eingeflossen  
seind/wie sy auch die gestaltpaaren  
kräfte des vrsprünglichen innerlichen  
vnuolkommen wesens annympt  
vnd schlindt/ In welchem die Philosophen  
betördt zu jener straff gewesen/die  
erkennt hetten/wie die himmlisch würckung/  
mit irem grossen Adel/ aller vñ  
yeder geementen naturen/alle zeit vermain-  
samet/in vermengte ding/ebē als  
wol künstlich als natürlich zerfließet  
seer wundersā/auß art natürlicher kref-  
ten vnd vnderwürfflichen eygenschafft  
ten vnd materien.

Wisset auch diß jr geliebten/das die  
natur nichts würcket/dann allain zu  
vnderwerffung/der aller minsten dinge  
den/mag auch kein krait an sich fassen  
dann allain durch volgung seiner wür-  
ckung/wie auch die constellation der  
sternen nicht dulden mögen/zeitlicher  
puncten stetigkeit/inn gewisser krait  
die



## VIII

die nitt vonn stund an gemanigfeltigee  
 werd/ Wann yhe die zeytung der Con-  
 stellation ist/ gegen den walzungen der  
 himelischen Kreysen/ also Elain/ das sie  
 zūvor allweg von einer Krafft in die an-  
 dern drittet/ Darum̃ wiewol wir an er-  
 kantzus seiner Bewegtingen/ in der grōß-  
 se vñ gestalt/ vnd an die kunst/ zū erray-  
 chung sittlicher himlischer obbeneiter  
 Kreysen/ nit zū geschwindt verheiffen  
 mügen/ dieweil sie allen disen vnderste  
 dingē gmain sind/ wōllen wir doch die  
 auch inn yhenen wasseren/ so mitt mis-  
 nerischen oder ertzischen Kreysen dahin  
 geschwāngeret vnd vermengt seind/ al-  
 so einschliessen/ das wir kurtzer zeyt vil  
 wūrkung vnd Kreysen Berweysen vnd  
 erzaigen mögenn/ entlich der gestalt/  
 das elixir oder die menschlich ertzney/  
 oder das edel gestain vollendet wūrdt/  
 Dann so gedachte tugendt oder die ge-  
 main Krafft/ die zūvor ist vñnd kumbt  
 vom himmel durch den natürlichen  
 lauff/ inn erster materi was zūgelassen  
 das



## Folio

hett von eygner Wirkung in merung  
des Irdische liechts / so künstlich durch  
den dunst sublimirt vnd destilliert wird  
so entpfacht sy / mit feur vñ verminde-  
rung / durch die kraft / nach natürlicher  
anziehung / etwas wunnderbarliche  
macht / durch welche zumal die lären  
schwachen ding / In ein fließend subti-  
ligkeit anderer krefft / im verborgnen  
gaist vñ einsamen weter durch stercker  
werden.

Doch mercke vorab / das dise an sich  
ziehung der einsamen kräfte / auch zu-  
gleich ist in allen materlichen kräften /  
also das sie durch alle übung vnd wür-  
ckung jr / nymer ichts anders / züne-  
men mag / dann das jr mit natur vnd  
materi gleich vnd einhellig ist / zugleich  
durch eindruckung der herabsteygen-  
den hymelischen einflussung / vnd ge-  
waltamen subtiligkeit des gestirns vñ  
künstlers / auß wölcher die geendet ma-  
teri / inn diser vndersten natur besonder  
krafft / sampt anderer materi gemayn-  
samkeit



## IX

samkeit anzeücht / vnd erhalten wirt /  
 wie der Geist der Seelen / Also tödt der  
 Basiliscus durch verborgne kraft seins  
 gesichts / also zerschmelzt der stral oder  
 wetterplizig dz gelle on verlegung des  
 seckels oder bewtels / Dis samenhafft  
 alles ist aber nichts anders / dann die  
 macht der fünffeltigen wesentligkeit /  
 die also versamlet / eingezogen / vnd inn  
 einsamer einfaltiger materi vnnnd gat-  
 tung der Elementen geborn / nach dem  
 als eines vber das ander herschet / aber  
 durch vor gedachte würckliche kräfte /  
 mit den fünffeltigen wesentligkaytē der  
 Elementen / in gewyser vnd aygentli-  
 cher endung ires gewalts / vereinbaret  
 werden / Wie im Basilisco vnd schawor  
 oder stral scheinlich ist / die eines höhe-  
 ren vnnnd aller einsamsten Elements /  
 in einsamer materi / gewalt vnd kräfte  
 habē / durch eingießung anderer sechs  
 kräften / darū tödten sie gählingen.  
 Also auch die vermengten ärzneyen / in  
 einer subtilen materien vnd zamen ver-  
 B gley



Folio

gleychung/ Bald gleichsam verwand-  
lend/ menschliche oder metallische leib/  
mit innerlicher schmeydigung/ durch-  
dringung/ haltung/ vnd dickerung der  
fünffeltigen wesensligkeit/ darauff eli-  
xir werde.

Nun haben wir dreyerlay Betrach-  
tung im anfang des andern. Zum erstē  
menschliche Artzney/ Zum anderen/ ver-  
wandlung vnnnd waare änderung der  
Metallen/ Zu dritten/ das edelgestein/  
Inn der ersten durch lufftge vnd wet-  
terbare wasser/ In den andern zweyen  
durch lufftge vnd irdische / Dieweyl  
die irdischen ainer/ vnnnd die lufftge  
ainer andern natur seind. Die irdischen  
haben ain hafftige dick machende krafft  
Aber die lufftge seind gewaltig zühär-  
den vnd züstellen/ zugleich im Elixir/  
vnd inn das edelgestein/ nach dem die  
materi beyden vergleicht/ vnd starcker  
kräfft der Minera nottürfftig ist/ ohn  
etwas einfeuerung/ so von hymelischen  
kräfften genüffeltiget/ ein starcke harte  
mas



# X

machende würckung hat/ vnd ander  
vnd nachvolget der aygenschafft der  
materi vnd des orts / Darumb werden  
die inn irdische orte eingedolben/ die  
weyl in kein anders Element gemesser  
vnd gelegner ist/ auch kundt vnd erfas  
ren ist/ das die stromen hyimlicher ley  
ben nyemen so eingestaltig verfaßt wer  
den/ als in dem erdtreich/ Dann solche  
macht habend die streymen hyimlicher  
cörper/ so in die erden fließen/ das sie vn  
ausprechenliche grausame ding gewal  
tiglichen würckend/ seytmal sie an  
zügig/ bewegbar/ zwanglsam/ starck  
mächtig/ vnd vest/ auch ain gepärerint  
seind aller/ eingestaltig in figuren/ vnd  
in manigfeltigen subtilen gestalten mit  
einwürcklicher hilff/ die ir die son gibe/  
in krafft ires lauffs vn bewegung/ wöl  
che auch ist die anfanglich mittel vnd  
stärck vorgestaltig aller diser vndersten  
natur/ so in drey vrsprünglich vnder  
schid/ namlichen/ in die thier/ gewächß  
vnd minera/ gethaile wirt. So nun die

B ij erden



# Folio

erden das orth ist/ in wöllichs aller ster-  
 nen streymen ihr aigne kräfte zusamen  
 gießend/ so werden mit lebendbringen  
 der würckung aller seine tayl/ gleich als  
 vom tod seiner vnärtigkeit/ durch him-  
 lischen gayst/ vnd zusatz/ zu nutzparem  
 leben erwecket/ Ja wir sagen noch mer  
 das die vnser wasser/ so in die erden flie-  
 ßen/ mit aignen kräften irer artz vnd  
 eigenschaft annemen. Wölche aber die  
 erden vom himel auß aigner kräfte an-  
 sich zeucht/ vnd etwas stercker/ wann  
 der Diamant das eyßen bhalt/ Wan die  
 aygenschaft ist der himlischen kräfte/  
 wölche ye grösser sie von himel in irdis-  
 sche Element steyget/ ye mer sie durch  
 den gaist irdischer anleybung erwach-  
 set/ biß sie in zäher dickung vñ festung  
 zum fordersten erspüret/ vnd also groiß  
 vnd kündelich wirt/ das kein irdischer  
 körper oder ding/ so in seiner gänge vnd  
 vestigkeit verhafte/ zukömender kräfte  
 ten weder begreiflich/ noch beheltig ist/  
 so lang



# XI.

so lang/biß mitle sein wäsenligkeit (wel  
che der gaist oder lufft ist ) als ein leben  
der seel/vom ersten leyb entpfangen/er  
waycht/geschmeydiget vnd begwelti  
get wirdt/ Dermassen wirdt auch vol  
gend/sein lufft/gayst/oder dunst/gleich  
sam von jrem bauch nach erforderung  
der natur entzogen/vñ darumb/ durch  
vnser vergleychte kunst der aigne na  
tur der materien vñnd aller höchsten  
lufft oder gayst / in welchem die körper  
erhalten / vñ in zerlassner waychung/  
samt vnserm gayst/der innwendig ist  
vergraben/angenomen / Vñ mit sol  
lichem lufft/ dunst/ vñnd gayst/herren  
wir das gemain quecksilber / inn so be  
wert vñnd güt silber/ als es von der mi  
nera on hig/ sein mag / Was mag nun  
dz quecksilber thun mit seiner zantretre  
bung/in andern materien/ so es die ge  
mainen vertädigen ding on feur also ad  
len mag? Das sey nu von den wäserigē  
wassern/der gewächs vñnd minera/ver  
steht aller erzischē dingē/ so in dē adern

B ij der



# Folio

der erden verborgen ligend / vnd aller be-  
ren die auff erden wachsen vnd wäferē/  
feuchtigkait / zū beraytung der ärzney  
vnd alchimey / in gemain gesagt.

Dieweyl also die fünffeltig wesenlig-  
kait zū m. thayl vermelt ist / wollen wir  
nun von jrer außziehung kurzē bericht  
geben / vnd an der fünffeltigen wesen-  
ligkait deß weyns anfahren / scytimal  
sey die krafft / durch wölche alle dises  
büchs würckūg / volkōmen ist vñ wirt /  
Es ist je jeder vō natur deß vnsterbliche  
lebens also begirig / das er in ersūchung  
eins solchen dings / so den menschlichen  
leib von der zerstörlickait vñ vnzerwār-  
lickait / vrsprünglich errettē mög / sich  
emsig bearbayttet vñ bemüet / wie wol  
vnkressig / vñnd nichtig / weyl nit al-  
layn vnser warhaffteiger Philosophus  
Paulus seinen Hebreern sagt / Es sey ye  
dem menschen verordnet ein mal zester-  
ben / sond auch Got / die warhayt selbs /  
allen menschen dazūmal fürkōmen / da  
er Adam auß dem Paradeys gestossen /  
vnd



## XII.

vnd ein Cherubin sampt ainem glanz-  
 zenden feurigen Schwerdt/zü bewarung  
 deß Baums des lebens / das er nit darzü  
 gehn müssen vnd ewig leben möcht/gele-  
 geret het/wie Iob zü Got spricht/kurz  
 sein die tag des menschen/ Ir zal ist bey  
 dir/du lest in sein zil gesteckt/ das nicht  
 mag fürkommen werden/ Derhalbē gātz  
 fantestisch wer/menschlicher leibē sterb-  
 lich leben / sich vnderstehn zü ewigen /  
 welches wir auch in kainen weeg geben-  
 cken/sonder wir wöllē mit gnad Gots  
 solliche erzneyen außerslösen / die durch  
 Gottes ordnung vñ gunst die leib vō ge-  
 brächen vñ verderbnus hailsen vñ wider-  
 bringen/bis zü gesetzte stündlin deß vn-  
 vermeidlichen tods yed creaturen/Dañ  
 die natürlich klügheit/ vñ gas Gottes  
 weyßt vnns/wie der menschlich cörper  
 ein zeyt/durch das frischer/vñ durch dz  
 minder zergenglich ding / von der zerg-  
 englichen zerstörligkait enthalten vñ  
 von der such: gehailt/auch wie die ge-  
 brechenligkayt vñ vñ vollkommenhayt

B ij ain



# Folio

ein andern spänig vñ widrig werd/vnd  
wie ein gleichs mit gleichem vergesellet  
noch gleicher gestaltet werde / Daher  
kein ding/das zu jenem / so nienen vnd  
geprächlich ist/genaiget ist/mag durch  
vergestaltung seines gleichen erhalten  
werden / sonder man muß jm zústellen  
ein solliches ding/das jm verwant / ges  
naigt/vnd gemäß sey/welches ye krefft  
tiger vñ einmütiger es jm zúgewant/je  
minder widerspenig zerstörlich/ vnd ge  
prechenlich es sein wirt/Aber solche erz  
ney ist noch mals schier nienen eröffnet/  
in welcher so mechtige naygung/ vñnd  
krefftige anzigligkeit des wesens sey/dz  
sy es in menschlichen leiben/ biß zu ho  
her verwunderung/Beweist hab/Wan  
kein weltliche artzney vermags/ on vn  
sern disen weiserlichen versprüngekliehen  
samen/Deß himlischen lebens/ oder deß  
so vom himel lebt vñ weiseret/ der da ge  
nennt wirt die fünfft weisenhayt / wann  
er entweret die flaische von der zerstör  
ligkeit / besterckt die geementierten/  
ere



### XIII,

erneweret die veralteten jugent/mache  
 ledig den gaist/ verdwelt das vnderwig/  
 befestet das lind/linderet das fest/mest  
 das mager/schwechet das sayst / kület  
 das gehiziget / wernet das gefület/  
 dōit das seucht / befeuchtet das dürr/  
 vnd drucken/Alin/vnd eben gleich das  
 selbig ding/ vermag vil widerige wür-  
 ckungen allain die würckung eins dings  
 wird vngleich gemacht nach der na-  
 tur des entpfahenden vnd anziehenden  
 dings/gleich wie der Sonnen hitz/ wel-  
 che durch ihre vnderschiedliche wür-  
 ckung/zū gleich den laym hertet vnd  
 waychet das wachß / wiewol die wür-  
 ckung der Sonnen ainig in jr selbs/ vñ  
 nicht widerig ist. Item der gayst / so in  
 subtiler materi erhöcht oder erhebt ist/  
 hatt auch zū diser oder jener Complexiō  
 begird vnd naygung / dann er wirdt  
 durch die Philosophos die erst materi/  
 das wesen der dingen erachtet vnd be-  
 stätet/Dann wie die ganz gemayn ge-  
 stalt/zū aller vnd yeder gestalt genayge  
 A v vnd



# Folio

vñ füglich ist/also ist's auch die fünffte  
wesenheit der dingen zu ainer yeden cō-  
plexion/der sy vermengt wirdt/ warm  
bey der warmen vñ in gleichem vñ ster-  
ckem grad / vmb der subtilen materi  
willen/in wölcher jr gestalt vñ erhēte  
wirckung ist/mit denen sy also handelt  
wie obberürt der Baseliſe vñ pliz. Diſe  
natur haben ettlich weder warm noch  
kalt/weder feucht noch trucken/darüb  
genant/dz sy auß jr ſelbs natur mit aliē  
einhellig ſey. Wie ſy aber hierin geirret  
haben/wirt volgend vermercket/Alles  
das da iſt/das iſt aintweder verſtānt-  
lich oder entpfindlich / aber die fünffte  
weſenligkeit iſt natur / darumbre. iſts  
nir verſtentlich/ſeytemal in dē wachſen  
den erztlichen/mineriſchen dingē nichts  
verſtendigs iſt / Also bleibe es nun ent-  
pfintlich/aber ein jetlichs entpfintlichs  
ding iſt/auß vier elementen erſchaffen/  
vñ zuſamen geſezet / Dicweil nu dē also  
iſt/ſo volget dz in jedē elemēt die elemēt  
wirckēd/ſonſt würdē die gelemētirte  
ding



# XIIII

ding/nit zůsamen gsetzt/dann auß zů-  
 fällen der elementen/ vnd also werden  
 die zůfäll vnthailbar/ vñ mit die vnder  
 gestaltung/oder sy wurden auß ande-  
 rer gstaltdañ d elementē erschöpfte vñ  
 zůsamengefügt/wölches aber vnmög-  
 lich ist/ Ferner were auch möglich/das  
 die würckung eines yeden zůfalls vn-  
 schidlich wer/on sein eigne vndergestal-  
 tung in vnzertayligem ding/ wie wer-  
 me oder hitze des fewrs/ wölche on ihr  
 aigne vndergestaltung/in einem vnzer-  
 teyligen ding zůsein vnmöglich ist. Da-  
 rumb ist nun die fünffeltigwesenligkeit  
 auß vier elementen also zůsamen gsetzt  
 das alle element in jr sampt jren krefft-  
 en endlich vnd thädig seind/in so sub-  
 tilen materi/form vnd ainfeltigkeit/al-  
 so zů achten/verfaßt/ wie inn dem aug  
 des Basiliscē/als die ersarüg in hailüg  
 der siechtagen vnd in verwandlūg der  
 metallen vñ edlen gsteinē erweist/Vit  
 solt jr vermainen diß von eingesteltiger  
 wesen



# Folio

wesenhait gesagt sein/ sonder in gemain  
von allen vnd yeden fünfffeltigen we-  
senligkaiten nach irer maß vnd wyr-  
ckung. Dise natur aber/ haben die Phi-  
losophi den himel geneñt. Dañ wie der  
himel in vns etwann werme / etwann  
feuchtigkeit/ also ergebßt sich die fünff-  
feltig wesenligkait in menschlichen ley-  
ben nach gefallen des künstlers. Es ha-  
ben auch etlich dise zůsamen gezogne  
natur/ ein natůrlichen samens genennt  
darumb das sy sich schier heltet nach ei-  
genschaft des mēschlichen samens/ wie  
im dritten bůch berůrt wirt/ auch dye  
yetzigen weder erwāgen noch erkundet  
haben/ Disem himel veraignen mir die  
gewāchs/ pflanzungen/ gstein minera  
vnd metall/ alls seine sternen/ wie ge-  
main in vns allen das leben vnd hayl/  
Die natur hat d̄ Arzt fürst Hipocras  
in dē bůch der zaichē von den künsttigē  
dingen/ den Artzetē zewissen vorgesagt  
vnd gesprochen/ Es ist etwz himlisch/  
das ein artz vorsehenn muß/ welches  
vor-



# XV

vorsichtigkeit/so sy groß ist/wirt es v  
 ber die massen wundbärlich/ Ist nicht  
 sein eygenschafft/der dingen gefärlig  
 keit genzlich züuerhüten/oder dz hayl  
 mit gepürlicher vntersteurüg/ leydlich  
 er zemachen als sagt er ja / Er hat ye  
 war gesagt/ dann die gefar mügen die  
 leyb daher vermeydē/so es alle zerstöre  
 ligkeit/auß deren krankheit entsprungē  
 mag/ außtreib/ vnnnd die vnbequemen  
 feuchtigkeit vergleichet/ oder auch die  
 ersehnen weethum mit zimlicher erge  
 bung träglicher machet/ Dan Got frei  
 et von siechtum/ Ir geliebten/ die küst  
 des maisters/der benente natur erkent/  
 ist also wunderlich/das er mit jr in der  
 Ergney lautere wunderwerck züthun  
 geacht wirdt/Deren warhait hat Ga  
 lienus/so er sagt vonn der ordnung des  
 lufftes/ inn der außlegung obgedach  
 tes büch Hipocratis/nit gewelbt ver  
 melden/wie den heütigen/durch Ioan  
 nem Damascum in anfang des büchs  
 vonn den einfeltigen ärzneyen mit die  
 sen



Folio

diesen worden entdeckt ist/ Kein sach  
noch wesen ist zûsuchen/ dann allain vñ  
himel/ Von was himel aber/ hat er nie  
anzaigen woollen/ solches ist euch durch  
vns darumb eröffnet/ das jr Gott lieb-  
bend/ betrachtend/ sampt ewerem end/  
vñnd es alles zû seyner Eere vñnd lob  
brauchend.

Das ist der annder thayl erster  
vndercheidung/ oder des crsten büchs/  
der da lert die fünffeltigen wesenhayt/  
von den gewächsen/ pflanzungen/ vñd  
zum ersten von wein außziehen.

**D**R solt/ was wir von der fünff-  
ten wesensligkeit gesagt haben/  
wiewols jezigen künstleren we-  
der wüssenlich noch künlich biß her ge-  
wesen ist/ glaubwürdig achten/ vñd al-  
so in dem namen vñsers Herren Ihesu  
Christi weissen oder rotten den bestenn  
wein oder den/ der gar nicht nach essig  
zickt/ wed zûvil noch zûwenig nemen/  
vñ distilliern dē nach gewonhait auß ge-  
preich



# XVI

preñchlichen erjñen instrumentē rechte  
 mäßig viermal aufs meist (wiewol drei  
 mal genüg wer) also wol vermache/dz  
 der verbrennent plast vñ dunst nit auß  
 athme/Wan in dem vil gepret vnd in  
 vermaint habend sibennmal zerechtuer-  
 ge/wölchs du ain vnbetrüglichs zeichē  
 den hast/wen der zucker darin besencht  
 tet von feur verprennt/vnnd derglei-  
 chen das wasser verzert wird/Wan nu  
 sollichs der gestalt beraytet/dann hast  
 du der fürnāmen materi eine von deren  
 die fünff wesenligkeit enzogen wirdt zu  
 der wirckung/vnnd hinfür gehandelt  
 die solt du thun in das circular gschire  
 so man neit pellican/oder hermes faß/  
 vñ beschleuß das loch mit weissem wey-  
 rauch/oder mit waychem mastix/oder  
 mit ungeleschem kalch/mit dem weis-  
 sen des ayß vermengt, mechtig starck/  
 vnnd legs inn den aller wermischten  
 mischt/ der auß aigner natur dempffe/  
 oder in der gleichen außgetruckte wein-  
 crester/ deren durch anndere zñfell kein  
 higo



## Folio

hitz züg esetzt werd/welchs dann kün-  
menlich gschicht/wann du ein grossen  
hauffen/als vil xxx.mal möcht getra-  
gen werdē/in einē winckel deines hauß  
zamen hauffest/damit des gefesses wer-  
me nit erlawe/sunst wurde des wassers  
zirculierung zerstöre vnnnd nicht erfün-  
den darnach wir streben/Vnser fünffte  
wesenligkeit wirt geschaidē in der farb  
des himels/welches du durch diß vn-  
derschidlich mähß vnnnd linien/welche  
den obersten thail/versteh/die fünffte-  
tigen wesenhait/von den vndersten vñ  
trübfarben häffen schaidet/vñ also klä-  
ret vnd kräftiget/das ihr natur schier  
vnzerstörlich vnnnd vnuerwendelichen  
wurde durch die kunst.

**Zum andern vermerck/wie die  
fünfft wesenhait mag erkannt  
werden.**

Wann nun wie obgemelt/solche zit-  
culierung volendet/dan solt du das ver-  
machet loch seigberlichen öffnen/vnnnd  
wann



## XVII.

wann ein so wunderbarlicher geschmack  
 herauß reichet/dem kein weltlich süß-  
 sigkeit mag vergleycht werden/das er  
 auch inn einem glasse inn einen winckel  
 des hauses gehencket/alle eingehenden  
 mit vnerschlicher verwunderung / o-  
 der auff einen thuren gestellt/ alle vö-  
 gel/ so den lieplichen rauch erschmecket  
 hetten/also ansich zühlet/ das sie vmb  
 in stand/ dann hast du die bewärten  
 fünfften wesenhayt/ wölche sonst der  
 lebenbringend vnd krafftbar Mercur-  
 rius genandt wirt/ des du dich zu ver-  
 wandlung der Metallen/ nach deinem  
 gefallen maisterlich gebrauchen magst.  
 Würdest du aber solche anzügliche süß-  
 sigkeit des geschmacks nit spüren/ so  
 beschleuß das geschir vnd loch/wie o-  
 ben gesagt/vnd setz es wider an vorge-  
 saygtes orth/ also lang/biß du gedach-  
 tes zaychen vermerckest / Wölchs so  
 glorificiert nit geschehen würde / es sey  
 dann die materien vor wol zergangen/  
 vnd also subtil gesublimeret/ das der  
 E Künstler



Folio

Künstler mit ir/ sampt oberzelten irdis-  
schen sternen groß wunder würckhen  
mag.

**Zum dritten / Wie diese fünffte**  
wesenheit/ auch die aller ärgsten/ ohn  
grossen kosten/ erwerben vnd  
haben mögend.

**D**er allerhöchst Gott hat/ mit al-  
lein in binnenden wassern/ son-  
der auch inn allen pflanzungen/ Ge-  
wachsen/ staynen/ Metallen/ thieren/  
neyßwan ein beharliche/ vnd wunder-  
same fünffte wesenheit mit gschaffen/  
Darumb erweck dein höchste verstant-  
nus zü erkantnus der warheit/ so wür-  
dest du begreyffen/ das ein yedes gepä-  
richs vnnnd zerstölichs ding geschwind  
vernichtet wirdt/ so es die zerstölichen  
Krafft eins dings vnnnd spänigkeit der  
Elementen / gleych sam außathmet/  
wölchs in dem veressichten wein schein-  
lich ist / auß welchem kein wasser mag  
gedistilliert oder gebränt werden/ Vnd  
darumb



## XVIII.

Darumb auch kein fünffte wesenhayt/  
 Diuweyl sie mit dem gebränten wasser/  
 vnd mit dem verpülichen gayst vnnnd  
 dunst außgezogen/ vnnnd so lang sie im  
 wein ist/sein kraft vermerckt wirt/wie  
 wol sie auch von kains argen den/dem  
 allain von des veresschten weins com-  
 plexion/ inn dem kein bünige feich-  
 tigkeit ist/zerstört würdt. Dis ist die  
 erst vnd fürnämlichst maß der distil-  
 lierung. Die ander ist auch warhafft/  
 Füll ein langhalsige amp'len / sampt  
 dem halse/zü beyden thaylen vber den  
 schnabel / mit gebräntem wein/ vnnnd  
 würbel den hals/mit wachs vermache  
 oder mit obgmelten stücken wol vmb/  
 vnnnd vergrabe ihn darnach inn vor er-  
 näntem haußwincel also lang/bis du  
 mehr bedachtes gschmackes süßigkeit  
 durch ein gemachtes löchlein des hals/  
 süßteiglich vnd gemachsam erkenset  
 hast/damit nit etwan durch gähe auß-  
 zuehung des geschirrs/ die fünffte we-  
 senhait mit der häffen vermengt vñ be-  
 trübt wirt.

C ij      Zuna



**Zum vierdtē/ Merck wie du die**  
 fünfften wesenhayt vonn allen pflan-  
 zungen/ gewächsen/ frächten/ wurzen  
 thier flaysch/ vnd von des gfügels ayer  
 vnnnd plüt außziehen sollest  
 vnd mögest.

**D**Erstoß in ainem möiser kräfftig  
 elichen/ was dings du wilt/ vnd  
 waychs inn einem geschirz vierzig tag/  
 mit gmeltem bräntem wasser/ darnach  
 distilliers drey oder vier mal im bränt-  
 hüt/ Elembich genaht/ sampt dē was-  
 ser/ Demnach thūs in gezaygte gschirz  
 zū würblen vnd züberaiten in alle weys  
 wie obgedacht ist/ Biß du die fünfften  
 wesenhait/ dunst/ kraft vñ safft/ so von  
 allen jhenigen dingen/ die auß den vier  
 Elementen gemacht/ leben vnd wäse-  
 ren in süßem gschmacke/ erfunden hast  
 vnd herauß gezogen / Also dan werden  
 die fünf außgezognen wesenhaytē/ mit  
 wunderbarlichern kräfften würckē/ vñ  
 zū tausentmal mer schaffē/ wed vorhin  
 it



## XIX.

ir ainsame/oder zamen geertzte ärzneye  
vermöcht hettē/aber wir thünd auch  
nichts zū allen disen fünff wesenhaiten  
im außziehen/sonder wir schaidē sy von  
allen vberflüssigkaiten.

**Zūm fünfften lerne ain gemay-**  
ne regel/wie die vier Element/vō  
obberürten stuckenn außge-  
zogen werdenn.

Wie oben von allen gewächsen ver-  
mært/also solt du auch dise andere wol-  
gestossen/in ein glaß/ inn einen roßmiste  
sefaulen vñ zebayssen anderthalben mo-  
nat/darnach in ain prentürpsen legen/  
mit dem hüt decken/vñ also durch das  
mer bad/ Balneum maris genaht / biß  
es erseycht/distillieren/auch die türpsen  
wider auß dem gemelten bad ziehen/dz  
geprennt wasser wider auff die außge-  
brennten häfen giessen/wol waltzenn/  
vnd also wol vermacht nach zehen ta-  
gen wider zewaychen/vnd paissen legē.  
Darnach herauß gethon in einer brenn  
C iij pfañen



Folio

pfañen/ mit irem hüt wol beschlossen/  
 in der eschen/ biß es jecz mit mer tröpflet  
 brennen vñ distillieren/ also hast du dan  
 zway element schon außgezogen/ D3 du  
 nun die luffte vñ wasser schaidē mügest/  
 so geiß das wasser / wölliches du zunt  
 andern mal gebreñt hast/ wider inn ain  
 saubers prengeschirzlein / vnd distilliers  
 in obgenanntem bad wol vermacht / so  
 fleußt durch den grad diser hitz nichts  
 dan wasser/ Das feür des bade würdet  
 genennt/ Das feür des ersten grads/ aber  
 das feür oder die hitz der äschen/ des an  
 dern grads/ vñ d3 brünend feür/ deß drit  
 ten grads/ Die wissenhayt diser feür gra  
 den ist zū erkantnuß der dingen/ vñ be  
 vor im metall/ vmb vnderwachsung d  
 hitzen willen/ fast fruchtbar vñ nutzlich  
 auch verbleybt also allain der luffte am  
 Boden/ dan er hat nit vor der hitz deß an  
 dern grads abfließen mügen / denn leg  
 demnach auf ein ort/ vñ geuß d3 wasser  
 so vñ luffte außgezogen hast/ nochmals  
 euff die häffen/ vñ schür in zū mit dem  
 feür



## XX.

feur des dritten grads/wan du vor/ wie  
erst glagt/es ein zeit gewaicht gebaytzt  
vñ in dē mist geseult hast / vñ distilliers  
seuberlich auß/vñ darnach distilliers  
noch ein mal im bad/ also wirt dz was-  
ser außtröpfen/vñ das feur im grunde  
des geschirrs/durch dz wasser verhin-  
den müssen/Dz behalt auch auff ein  
orth / Dise regel halt zu allen safftigen  
wäferlichen dingen/die feucht seyndt.

Zu sechstē dergleichē solt auch die me-  
tallē mit of tgedachtē/ außgezognē düst  
vñ wassern/wol waichen vñ linden im  
mist ein gāge wochē/doch dz die waich-  
ung durch etliche diß gwechß / die wir  
hernach erzölen wöllēd/wolgscherpffe  
sey/vñ wan sy zergāgē werē/so distilliers  
im feur des erstē grads/so schaid sy sich  
heraus/vñ bleibt d kalch od puluer des  
metalls am boden/ Darnach vbergieß  
die häffen des metalls/mit so vil frische  
wasser/als vil es wigt/ vñ feuls andtal  
bē monat/darnach distilliers wie ande-  
genentē feuchtbare gwächs allweg mit

C ij frischem



## Folio

frischem gebrantem safft auff die häfen  
 gschüttet/ Die Philosophen habē man  
 cherlay weiß oder mainungen/ zū auß  
 ziehung der Elementen/ vō den minera  
 vnwerd hie alle für zetragen/ Der mer  
 tayl aber/ in starckem gemainen vitriol  
 wasser vnnd sparckalch / nitrum auch  
 spat genannt/ haben jr metall all zerlas  
 sen/ vñ durch außbrennenden dunst/ dz  
 wasser also außtriben/ das der kalch der  
 metallen/ vnderm gschirz bleyß/ vñ den  
 mit gemainem wasser seüßerlich abge  
 wä'chen/ vñ abgeflosset/ vnd eben das  
 selbig wäschwasser gebrennt/ vnd dar  
 nach den kalch mit ergedachtem safft  
 menstruum oben genannt/ geschaiden/  
 doch gar nicht erlangt/ nach dem sy ge  
 rungen haben/ Vrsach/ das die zertrei  
 bung oder zerlassung / die mit starckem  
 wasser geschicht/ nit also geuerget was  
 wie die natur erfordert/ Dān dise haben  
 auch die safftigen vnnd sterckenden ge  
 wechß/ die vnserē menstruu oder haupt  
 wasser scherpffen/ Ja auch des gemai  
 nen



# XXI.

nen Mercurij oder quecksilbers wasser  
wölches wir mit kurzem begriff / Rū-  
nig Ruberto ertlart zugesendet haben /  
nicht verstanden noch gewist / aber ich  
will dir weysen jene calcinierungen / ver-  
stehe puluer oder kalchmachungen / inn  
wölchen / wiewol yedes metall von sey-  
ner gestalte nichts verleürt / doch durch  
vnsern menstruum geschmeydiger zeyt  
zerlassen vñ zertriben wirt in volgender  
geheimnuß. Ein gold oder silber / das  
zū klainem vñ geschmeidigem lämelein  
gehämert sey / vñ souil gemaines queck-  
silbers / setz es zū ainem klaynen feürlein  
vnd so bald es reücht / senck das läme-  
leyn darein / vnd rürs / darnach halts  
im digel in ain kaltes wasser / Vñ wanns  
berayt ist also / dz es sich wie glockespeiß  
laßt brechen / so laß dz quecksilber mehr  
erdunsten / vñ wider ins wasser sincken  
vnd wanns gehertt ist / so thū das zelt-  
lein inn Galiade / mitt dem vierdtenn  
thayl des gemaynen saltzes / vnnd stoß  
wol / biß sy bayde schwarz sehenn / Dis  
C v saltz



# Folio

saltz leg in das sublimatorium/wöltest  
 du das queck silber behalten / Wo nit/  
 so thū es in einen tigel oder gazoln / der  
 feur dulden m̃g/vñ schür so lanng zū/  
 biß der gang Mercurius oder queck sil-  
 ber erzeucht vñ sublimiert. Nach dē leg  
 dz saltz in ein ande Gazola/vñ geuß sie-  
 dig wasser dartzuber/als vil sich gepürt/  
 rurs/so wirt es zū schwarzem wasser/  
 dz geuß auß/biß der kalch vñ puluer/als  
 lain am bodē bleibt/vber dē geuß lauter  
 wasser so offte/biß es rein vñ klar/wie es  
 auff gossen was/herab fleußt/vñ leg in  
 an die sonen/zū dörren vñ trüeknen/als  
 so würdestu diß subteylest puluer zū al-  
 lem künstlichen brauch nutzen m̃gen.  
 Die andern metall werden vngleycher  
 maß calciniert/vñ verpuluert. Venus/  
 dz ist kupffer / wirt wie dz gebreñt oder  
 geriben artz calciniert / Saturnus vñd  
 Jupiter/versteh bley vñ zin/werdē mit  
 gmainem vñd wolberaytē saltz/im Al-  
 boch wol gerürt/vñd gewaschen / wie  
 gsagt ist/mit hayß siedigem wasser/vñ  
 darnach gedört ic.

Zum



## XXII

**Zum sibenden wirdt begriffen**  
 wie die fünfft wesenhait aller dingen/  
 auß vil gesagten creaturen/zū menscho-  
 licher leyben netturfftigkeit  
 gezogen werd.

Wan du die fünfften wesenhait des  
 weins/laut hienor angezeigter ordnūg  
 von den häffen gesunderet hast/so mer-  
 cke das du jedes dings fünffte wesen-  
 hait/mit ihr/innerhalb dreyer stun-  
 den züuermeyden müe vñnd verdruß/  
 außziehst/Darum so thū das/darauß  
 du sy bringen wilt inn vnser 5.wesen-  
 hait des weins/vñd stell es an die haif-  
 sen sonnen im glentzen/oder zū ein klaf-  
 fen feürlin/so wirdt die annder mit der  
 vnseren fünfften wesenhait vermengt  
 vñ solcher natur werdē/wöllicher dz je-  
 nig ist dz jr zügwant wirt/es sey warm  
 kalt/feucht/trucken/oder anderer art/  
 geschmäckē/complexionen/kräftē  
 oder würckungen/so soltu nu also auff-  
 mercken/das du mit eins ainigē dings  
 argney



Folio

artzney/mancherlay wyrckest/wölchs  
ein hertnäckiger kopff vülleicht nit lye-  
derlich erlernen wirt.

**Zum achten erlerne** siñreichli-  
chen die gehaimnuß der pflanzungen  
vñ complexion der kreüter/ damit vn-  
ser 5. wesenhayt jnen züheil vñatüre  
vñnd verwant werde ic. auß vier Ele-  
menten jedes in vier grad gethaylt.

Señr.

**Zum ersten von jenen/ die einfeltig-  
lich im ersten grad warm seind/ zü der  
artzney/ Nemlich/**

Wermüt	Abtschen oder hay-
Coriander somen	misch papellen
Borretsch	Melden / Burck-
Wullkraut	hart/ od Maltē
Blumen vonn A-	Wilde salbey
rabien	Nägelein pletter
Meer distelen	Cardamomlin/ o-
Künigs blümen	der freud vñ wun
wurtzel	Das safft licium
Holwurz	Storax das waich
	gumi



# XXIII

Resten	Saffran
Römisch spick	Camillen
Ruß	Rbisch somen
Rölsamen	Klee somen
Reyffe mauiber	Sandaracha
Hanbitten	Waytzen
Dürre Seygen	Panicum
Silkraut	Dz gummi sorococol
Spicanardi	Amomē somē (la
Lorberbletter	Bisem
Kressichplüß	Sasian flaisch
Süß mandel	Rämel flaisch
Digen haselnuß	Kelber flaisch
Capperen	Hennen flaisch
Eensen flaisch	Jüger taubēfleisch

Mit disen handel nun nach erforde-  
rung / so wirt vnser fünfte wesenhait in  
jrer krafft vnd complexion verwandt.

Zum anderen / wer aber der safft vñ  
dunst gegē der krankhait in sollichem  
grad der kelte also vnkräftig / das sye  
die artzney im ersten grad warm nicht  
würcken künden / noch vermöchtet / so  
solt du jnen die nachuolgenden erzney  
die



# Folio

die imm anderen grad warm seynd zu  
setzen.

Winterplum oder	Bdellium hartz
bergkynlin	Wild saffran plū
Andoren oder Ma	men
roblen	Cancilla
Tausent gulden in	Zeitloß oder herbst
die minder	lilien
Springwurtz	Weyßkinnel
Seldkinnich	Tamariscus
Reubarbarum	Bitter mandel
Paradiß holz	Dattelkernen
Bitter weinber	Nerwer honig
Citrin/ oder juden	Dillen somen
apffel	Keyffe weinber
Fenchel	Eppich
Asparagi vnnnd jer	Petersilgen
wurtz	Beningen oder kū
Maratri wurtz	nigs plūmē somē
Wilde moren oder	Balsam holz
wilder peterlin	Haimisch moren sa
Griechisch herw/o	men
der syben zeit	Rättich samen
Neslen somen	Sisici
	Citron



# XXIII

Citrum rinden

Waldrebe

Citrin pletter

Das bech lacce

Muscatus

Mit höchstem fleiß müßtu acht ha-  
ben/ wie du die züsterckerer wermie nit  
eer prauchest/ biß du wol berichtet bist/  
in was grad die artzneyen ainfeltigkli-  
chen/ vnd wie kreffteig sy gestaltet seind  
damit du dem siechen nit todt für les-  
ben gebest.

Darumb merck auff/ wölche kreit-  
ter innm dritten grad warm/ auch mit  
vnsrer fünfften wesenheit vermengt/  
die vnmässigen kelte der krankheiten  
erhizigen mügen.

Sirachis

Ameos/ sichte rein  
far gleich

Vinkraut

Basilien samen

Wilder Galgan

Weyße korn ratten

Eppich pletter

Seldkünnich

Alantwurz

Zymene rölein

Engelsüß

Cost oder rauckost

Griechisch Bäch

Olbaum bletter

Das gummi Serapi

Veldt künnel

num

Das



Folio

Das safft oppopo	Groß Indisch nuß
nar	Hopffen
Gamander	Stainpräch
Delenger je lieber	Manß Treu
Jop	Diptam
Holderbaum	Zeytlaß wurzel
Maioian	Natterwurz
Haselwurz	Zitwan
Bachmünz	Kronvöglein
Münzen	Imber
Poley	Nägelein
Costen	Tewffels dreck
Kamelheru	Armoniacū dz gu.
Lauch	Dz Gumī galbani
Tausentgulden die	Menschen flaisch
größer	Bibergail
Das holz Cassie	Entian
Galgen	Hausbrautten
Langen pfeffer	

Woltest du nun / zu wendung vber-  
 mässiger kelte / gemelte stuch brauchen /  
 so vermengs weißliche / wie obgedachte  
 mit vnserer .wesenheit / weren sy noch  
 zeinckrefftig / so halt dich der nachvol-  
 genden.

**Zum**



## XXV.

Zum vierdtē/ Dise seind im vierdten  
 grad strenger vnd vngläublicher hitz.  
 Wald / oder wilde Spangrün  
 rauten Spatt  
 Bertram Petroleum  
 Elephanten lauß/ Senff samen  
 ist ein frucht Knobloch  
 Schwäbel Brändt glass  
 Gummi Kusorbiū Oleandrum gumi.  
 Dzsast Scamonee Mistels distel  
 Seckürbs / Colo Napellus / ein ges  
 quintida genant. schlecht der weißē  
 Schwarzē pfeffer Nießwurtz  
 Salmiay Erdzwybel.

## Luffe.

Dieweyl wir nun die artzney / in wöl  
 chen die Complexion des feuers / nach  
 arch der vier grāden / behalten wirt / er  
 zälet haben / will sich gepürn auch von  
 jhenen züreden / die ein Complexion des  
 luffts habend. I.

Aber fürnämlich vn̄ zum ersten von  
 benen / so im ersten grad feucht seind /  
 Als da volget. D Bonen



## Folio

Bonen blümen	Maßlieb
Seygbonenn blüß	Vogels zung
oder blümen	Arabisch gummi
Pasten aug oder	Wachtel
haymisch	Frisch fisch etc.
Morchen oder mo	vnd holz.
ren som	Süß mandel
Süßholz safft	Zucker roh

## II.

Wären aber die nicht feucht genug/  
so sterck sie mit disen nachuolgenden/  
Die wir dir in dem andern grad feuchts  
Beweret/ernennen wollen.

Pappelen som	Lattich
Lattich som	Pappelen
Pfirsich	Genßzungen
Seeblümen blüß	Wilder lattich
Crysomilla	Wegwarten
Asparagi	Alapatik.

## III.

Ob aber auch dise stück Per die süchtigen  
dürigkeit/wie obglert mit vnserer  
fünfften



## XXVI.

fünfften wesenhait mit haylen vnd be-  
feuchten möchten/so gebrauch dich die-  
ser nachgesetzten/wölche inn dem drit-  
ten grad/nit klayne feuchtigkeit wirt-  
cken werden.

Gallsomen	Zymmelisch veyel
Grünapffel	somen
Weysser senff	Knaben kraut
Pastenaug / oder	Alquicua
moichen wurz	Sibergayl
Magsomen frucht	Leynsom / oder
des weysen vnd	flachsom.
bläst.	

## IIII.

Zum vierdten/Dienen dise kräutten  
im vierdten grad/mit irer allersterck-  
sten feuchtigkeit/zñ jenen durren sūch-  
ten/die mit obgenänten stücken nit ha-  
ben mügen befeuchtet oder gehaylet  
werden.

Aurcola	Cerebrum gumicht
Quecksilber	Dauben Syren
Bingelkraut	Gamelien
Creutzwurz	Wasser.
Wasser Egeydeß	

D 9



## Folio

Das seind die nochwendigsten Arzneyen wider die dörrende hitz/ mit haylsamer feuchte/ Die nachuolgendē aber wollen wir auch nach ihrer wässerigen Complexion durch vier grad / wie die vorigen/melden.

### I.

Zum ersten/seind die im ersten grad Kalt vnd wässerig.

Weyden körner	Pflaumen
Tamarindi fruchte	Grün Rosen som
Lautere gersten	Aron / oder Teüt
Saurampfferen	scher ingwer
Grün bonen	Wolzeytig pyren

### II.

Zum andern werden diser schwachhait/ wider die dürigkeit vnd hitz die Behilfflich/ so inn dem andern grad Kalt vnd feucht/ auch also genant/seind.

Rosßzangel	Groß wegprays
Sylberglet	Grisolocanna
Weydenpletter	Granatöpfel
Sünfffinger kraut	Vnreyffe maulber
	<b>Zum</b>



## XXVII.

## III.

Zum dritten / wa dise nit genügsam  
 külen / wurden dise nachkomendē / so im  
 drittē grad etwas strengere kelte vermü-  
 gend / sy bekrefftigen vnd behelffen / Als  
 Schwartz karten / Citrun  
 die die weber zu dē Kurpß /  
 wollen tuch brau- Sperbern  
 chen. Wägerich somen  
 Sandelpuluer Coriander kraut  
 Xpoquistidos saft Sāct Peters kraut  
 Burtzel Milan Treibbel  
 Burtelsom Gebrant helffens  
 Melonen bayn öpffel ic.

Es haben etlich gehalten / das  
 kein ding auß aigner natur im vierdten  
 grad / kalter art sey / wölliches wir  
 mit disen gründen widersechtē  
 vnd also widerpart halten.

**I**n jedes Element oß ding ist  
 natürlich seiner merung / vnd  
 auffwachsung / hochbegirig /  
 D iß vnd



## Folio

Off gleichsam dürstig zu einer mehreren  
 vñ höherer volkommenheit / wann sein aigē  
 schaffte fähig vnd begrifflichen sey / auß  
 wölllicher vrsach / ein yetliches Element  
 inn den geementierten dinnge drin-  
 get nach dem vierten einfeltigen punctē  
 damit es sein widerpart eintweders vn-  
 dersich treibe / oder im doch auff's minst  
 durch sein aigne widerständigkeit / ver-  
 gleiche / vñ von den vnzertailigē seines  
 wesens nit etwa beraubt werd / So nū  
 dz wasser auß aigner natur / in dē vnzer-  
 schidlichen dingē / im vierten grad / wie  
 im ersten / andern / vñ dritten / nit erfun-  
 den / wurde auch es mehrere volkomen-  
 heit / der einsamigkeit / nit ansichziehen  
 die es in den vnzerschidlichen habē mag  
 vñ im also die gemeret gleichnus seynes  
 einfeltigkeit / in grösserm grad / häßli-  
 chen / vnd sein widersacher lieblich vnd  
 angenehm / das aber vnmüglich ist.

Ferner wurde auch kein siechtumb  
 im vierten grad heylsam sein / wölches  
 aber



## XXVIII.

Aber weder gebürlich/noch den gründe  
der waren artzney gemäß zeachten ist.

Item der weiß nach were auch das  
element des wassers vernichtet/vñ wi-  
der die regel zerstört / dieweil es sein ge-  
leichnuß/durch die massen seiner vollkö-  
menhait vñ taylen/ausserhalb sein / mit  
verwandelt/vñ mit gleichnussen d tay-  
len/inn den unzertayligen wircket/ Ura-  
sach/Dañ solche gebrechenhait des E-  
lements wurde die natur der gütigkeit  
vñ kafft mit verhängen vñ zulassen/so sy  
doch natürlichen begereu gemeret vñ ge-  
sterckt vñ inn grösserer vollkömenhait  
mit wesentlichen dingen ihrer natur ge-  
hauffet worden / Wider wölche nun dz  
wasser schwäbte/Wa es nit in dem an-  
dern grad natürlicher dingen strebende  
ersunden wurd.

Es wurden jr geliebten vil vnbeque-  
me vñ vnnutze ding auß diser mainung  
volgen/wölche wir yetz vmb kürze wil-  
len vnderlassen/aber wider sy wesentlich  
etliche stück / auß vilen erzölen wöllen/

D üß die



Folio

die im vierdten grad vber die massen  
kalt seynd.

IIII.

Zum vierdten/seind die im vierdten  
grad fürnemlich kalt.

Weysses Magsso Indisch vñ wolge-  
mens safft. schmackt ebenum

Mraun holtz.

Campher Salamander

Magsomen Barbassus

Bilsen somen vñ Lang leben/sampe  
kraut. seinem wasser.

Wüterich vñ sein Coriander mel.  
som. Wonzgerling.

I.

Die brauch wie hienornē gmet ist/Vñ  
seytemal die kalten Artzneyen gnügsam  
erzölet seind/nach ordnung der vier gra-  
den/so wollen wir hinfür auch jrdische  
Element berüren/vñ zu dem ersten vñ  
denen sagen /die ainsam im ersten grad  
truelen seynd.

Bimß

Rölkraut.

Thri



## XXIX.

<b>Tür Bonen</b>	<b>Gayß flaysch</b>
<b>Krafft mel</b>	<b>Turterteyblen</b>
<b>Der stayn Thutia</b>	<b>flaysch.</b>
<b>Weysser lett</b>	<b>Alt taußen flaysch</b>
<b>Ochsen flaysch</b>	<b>vnd allen deren vö-</b>
<b>Hirtz flaysch</b>	<b>glen/ die in wasser</b>
<b>Camel flaysch</b>	<b>wäseren.</b>
<b>Hasen flaysch.</b>	

**Möchten aber die vberfeüchten  
Kranckheiten/ von disen ärzneyen / die  
im ersten grad drücken seind/ mit gestelt  
werden/ so vermeng die nachgesetzten/  
mit vnserer fünfften wesenhayt / mit  
wölcher sy im andern grad wunderbar  
liche drückne/ wider alle süchtige feüch-  
tigkayt/ erwürcken werden.**

## II.

**Zum andern werden die/ als warde  
weiter drückne/ im andern grad für die  
grossen feüchtheit/ wunder haylsam  
genuzet.**

<b>Keyß</b>	<b>Granatöpfel schelf</b>
<b>Granat plumen</b>	<b>Dürre rosenblumen</b>
	<b>D v Weyro</b>



Folio

Weyrauch Baum Tangsteyn  
 rind. Lasur steyn  
 Keyffe Nespelen Armenisch steyn  
 Hagennbüch rind Balsam holz.

III.

Zum Dritten seynd auch nachgesetzte  
 erzneyn / so sye mit vil gedachter  
 wesenhayt / die wir obenn ein himel ge-  
 nennt haben / verainparter complexion  
 wurden / seer fürderlich zu dempffung  
 vñ erdruckung vber zeytlicher feuchtig-  
 kayt / dieweyl sy aigner natur im dritte  
 grad selbs auch fast druckenn seynd.  
 Nemlichen

Mastix	Seuenbaufruchte
Charaben	Gallis
Essich	Pappelen
Weisser weyrrauch	Armenisch erdrich
Myrren	Weckholter holz
Juden leyen	Holzpiren
Dracken blüt	Eysenschaum
Suchslung	Rost.
	Weckholter



# XXX

Wecßholter beer    Attich plüm  
Holderplüß

## III.

Zum vierten seind die/so hernach vol  
gend/im vierdeu grad zum häßteigste  
drucken/vnd mercklich krefftig mit vn  
serē himel/die vberschwengliche feich  
tigkeit züuerreiben.

Weysser hüttrauch Scharpffe laug  
Rot opperimēt o Alle wunder beyn  
der meiß gisse                      lein.

Erg	Ayche rind
Spangrün	Rölsat
Grün aychelen	Der stain thucia
Goldwurz puluer	Alun
Darwich pletter	Sederweyß.

Also haben wir etlicher erzneyen ain  
feltige complexion/nach ordnung der  
vier graden/darumb herfür getragen/  
damit der Künstler durch jr maß/ auch  
der andern complexion/saft/schmack/  
gewichtigkeit vnnnd leyche zü krefftig  
ger prob der haylungen erlernen vnnnd  
gebrauchen möcht.

Weiss



## Folio

Weyter aber wollen wir die ainsamē  
eigenschafft etlicher stücken/wiedie na-  
türlichen in den graden geartet seiend/  
entscheiden/ damit du auch das end d  
artzney/so auß vilen vngleichen zusamē  
gemacht wirt/Ziebey auch erkennest/  
was du den krancken geben oder nemē  
sollest. Fürnemlich aber darumb/das  
inen ihre wonsichtige waffen entweret  
werden/wölliche zuu eigenschafftenn  
zumal in einem ainigen ding/ vnd inn  
einem grad erhalten vnderstanden ha-  
ben/ alls namlich imm pfeffer/den sie  
warm vnd drucken sein/im vierten gra-  
de geachtet haben/ darumb wir wyder  
sie disen grund vesten wollen.

**D**ie vier anfänglichen element/  
haben alle ire besonderen runden  
verfang/in wöllichem yedes natur grös-  
ser ist/dann in den andern/Wiewol ein  
yedes element/inn des andern verfa-  
hung ist/vnnd die annderen alle inn  
dem runden begriff des ainen/Dan al-  
so



# XXXI

so handlets die natur des vmbkraiß/ dz  
 auß vermischung aller vnzertailigkeit  
 die runde entspringet/inn wölchen dye  
 elemente würcflichen wäfern/ wie wir  
 oben beweret haben/das aber nicht ges  
 sein möcht/wo sie vnnder ayn anderen  
 nicht vermischet weren/Ja wan die ver  
 mischunge dises ganzen vmbkraiß/der  
 Elementen manglete/ so wurde auch  
 die gesteldtlich vnnnd vnzerthaillich  
 vermengung zergehn/Wann so das/  
 wölchs in gemain alles gepürt/zergeet  
 so muß auch das so geboren wirt/hin  
 gehn/vñ so das gemain geperlich/nich  
 tig oder geprechenlich/wurde auch das  
 thailbar in sein selbs zerstörung sincken  
 müssen/Wie auch ein yedes Element  
 wölliches nach seiner natur/ in seinem  
 runden begriff/sterckerer vnd grösserer  
 complexion ist/Als die werme/ wölche  
 in irer spehr des feürs/ grösser ist dann  
 die drückne/oder ein anndere Comple  
 xion der anderen elementen/Also haltes  
 auch von den andern.

Item



## Folio

Item yedes Element hat ein aygne  
Materi vnd grunduestein vnzertailigē  
gestalten/in wölcher sein wermie grō-  
ßer vnnnd stercker ist/dann der anderen  
elementen wesen/Gleich wie im Pfe-  
fer die aygenschafft des fewis krefft-  
iger ist/dann im Saffran/Vnd im Pa-  
radisholz merere Complexiō des lusts  
ist/dann in den wunderpāmlein/Mi-  
rabolani genant/dergleichen auch inn  
anderen/Daher ich also fürhalt/dz ein  
yetliche würckung seiner vrsach natur  
erfolgē muß/darauß auch volgen/seye  
mal das fiewr/wōliches ein vrsach ist al-  
ler warmmachenden dingenn/größere  
aygenschafft in seinem verfang/hat vn-  
erzaigt/dann in der anderen/Wie inn  
den dingen/die gehitzet werden mūgē  
feürlicher Complexion/merere wermie/  
dann feucht sein muß/damit die einhel-  
ligkeit der vnderschiedenn/zwischen der  
vrsach vnd der würckung/auch zwi-  
schen der warmen vnnnd feuchten oder  
drucknen Complexion/erscheine ic.

Wann



## XXXII.

Wann so ein ding inn ihm zwei gleich  
Complexion/wie im pfeffer wermie vñ  
drückne/inn einem grade hielt/so dann  
were es auch gleich truckē/wie warm/  
vñnd möglich das dißes zwei gleych  
Complexion hette/wider die kälte/vñd  
die feuchte vñnd kälte gleicher massen  
vermenget/wider die wirme vñd truck  
ne/Wölches aber vñnmöglich ist/Dan  
mit der weyß wurde kein eigengestels  
tigs vñzertailig erfunden werden/inn  
wölchem die krafft einiches Elementz  
oberherschte/von der es benennet wur  
de/Als der Pfeffer/wölcher vonn dem  
feyer darumb benennet wirdt/das ehr  
warm ist/vñnd wie das Paradyßholz  
vom lufft/dieweyl es feucht ist/Alrun  
vom wasser/so sy kalt/Wunderbäms  
lein vonn der erden/so sy trucken seind/  
Sunst wurde ein vñrichtige ordnung  
vñd entweyhung in vñzertailigen na  
türlichen dingen/dieweil sy zu einem  
ding nicht mer geneigt weren/dann zu  
dem andern.

Da



# Folio

Daher würdt leichtlich vermerck  
das yedes Element fürtreffentlicher  
herschung hat/in seinem eignen stand/  
nach seiner natur/dann ein anders/so  
im vermengt wäre/Wie auch die eyg-  
nen unzertailigen materien in irer vesti-  
kait/in wölcher eines aigne Elements  
krafft/die anndern Element überher-  
schet/Exempel/Dz feür ist warm von  
natur/drucken von eygenschafft/ Aber  
die werme ist grösser im feur denn dye  
trüchne/wie auch die aygenschafts jedes  
dings stercker ist/dann das ihm erst zü-  
geignet würt/Also ist es in den unzertailigen/  
die do haben müssen zum erstē  
ein eygne krafft vnd gestalt/darnach  
auch ein gewante oder zugeaignete/da-  
mit sich die würckung/seiner vrsach ver-  
gleichen mög/Welches in vil weg be-  
weret wirt/Dan so dz feür/ein vrsach  
jenes dings/das gewermet mag wer-  
den/vnd warm vnd drucken ist/so mag  
es sein gleichnuß auß im selbs/inn das  
selbig/on die natürlichen maß der wer-  
me



# XXXIII.

me vnd drückne/ auch andere Comple-  
tion/ nicht verwenden/ Darumb muß  
die wärme/ in dem vnzertailichē/ durch  
das vrsächlich feur/ stercker sein/ dann  
die trückne/ wölche noch halben auch  
schwächer vnd minder sein muß/ Also  
achte auch andere Element/ Darauß be-  
schleuß ich / das die aygenschafft des  
feurs im stand des feurs/ kräftiger sey  
dan der andern Elementen/ Vnd der  
gestalt ist die eigenschafft in gleychem  
stand/ der König/ vnd das veraignet/  
der Reitter/ Aber das letzte/ wölchs de  
ersten widerstrebt/ ist die Scluin/ Vñ  
damit du wiß den gegenwurff/ diß bass  
bericht werdest/ so vermerck dises. Der  
pfeffer ist eigentlich warm vnd truckē  
von der eigenschafft/ es muß aber größ-  
ser wärme in im sein/ wan trückne noch  
feuchtigkait/ noch kälte/ Darum ist die  
wärme im pfeffer könig/ Vnd dieweyl  
die trückne mer dem feur/ dan andere  
Element zugeaignet/ so ist auch sie in  
dem feur oder pfeffer als ein künigin/

¶ So



## Folio

So aber nach der trüchne die feuchtig-  
keit mit der wärme einhellig ist/darum  
ist sie im pfeffer/ gleich als ein reütter/  
Sextemal nun die kälte der wärme wi-  
derstrebt/so ist das wasser oder die kälte  
im pfeffer/gleichsam ein Sclavin/ vnd  
darumb endlich die trüchne ins fiewer  
stand.

Es seind ye in natürlichen dingen/  
nach irer art/ groß vñ klein grad oder  
stapfen gesetzt/drum was grad ye mer  
der pfeffer hat/so ist doch die wärme in  
im grösser/ wie ob beweret/ vnd die an-  
deren noch halben minder vnd niderer/  
Darauf also die vndercheidung der ges-  
leichmässigkeit vnzerthayliger aygen-  
schafften/ wie etlich vnmüglich geach-  
tet habend/ eruolgen muß. Nun so  
die Königin mit dem König einher-  
ziger ist/dan der Reütter od Sclavin/  
so ist sie auch billich mehr vñd bass an  
hof/dan sie sayd/ Vnd weyl die Künig-  
in/als die minder dem Künig nachvol-  
get/ auch also eines grads niderer ist/  
dan



# XXXIIII.

Dañ er/so wirt sie die drit/als die trüch-  
ne im driten grad des pfeffers genañe/  
Vnder jr ist aber an dem hof der Reñt-  
ter/vnd nach der Kñnigin der grösser/  
darum wirt er/wie die feuchtigkait/im  
andern grad des pfeffers/der ander ge-  
nennet. Die Seleuin aber/so die aller-  
minst am Kñniglichen hof/ist vnter  
dem Reñtter/wirt/als die kälte im er-  
sten grad/gehalten/Daher du klärlich  
verstehst/das der pfeffer im viertē grad  
warm/im dritten drucken/im anderen  
feucht/im ersten kalt/ist/Wie wir nur  
des pfeffers fewrige complexion erhal-  
ten haben/also magst du auch anderer  
dingen aygenschafft bewerren.

Demnach vermerck/das nit ein yed-  
des Natürlichen ding vier ganz grad  
in jm helt/darum zu mehrer verstant-  
nus/gestalten wir vier punctē in yedem  
grad/in einer yetlichen aygenschafft/  
wölche puncten gleych als ein mittel  
seind/durch wölche die verstantnus zu  
erkenen/wie vil ein yedes ding von diser

E ij oder



Folio

oder jener vermengung vnd zamsensatz  
entpfangen hab/ beholffen vnd gefür-  
dert wirt/ Dann es ist auch ein so gar  
verwickelte wissenhait bey den Arzetz  
der graden/dz kaum ainichs ding min-  
der verstanden wirt/ darum wölle wir  
yetz von jr auch etwas handeln.

**D**Um Ersten wiß/ das jenes ding  
wölchs im vierdten grad warm  
ist/ alle andere grad ganz hat ic. Aber  
dieses / so im dritten grad warm/ ist im  
andern drucken/ vnd im ersten feicht/  
vnd in den zwaiien puncten kalt/ Wöl-  
ches im dritten feicht/ im andern grad  
kalt/ warm im ersten/ vnd drucken inn  
den zwayen puncten des ersten grads/  
also seind auch alle andere. Item das/ so  
in dem grad warm/ ist in den dreyē pun-  
cten des andern grads feicht/ vnd inn  
eym gänzlichen kalt. Nach diser war-  
men dingen Exempel/ magst auch or-  
denlich die feichten ermessen. Es seind  
zwar vil vnhältig maynungen/ vber  
die



## XXXV.

vber die werme des ersten/ andern/ vnd  
 dritten grads erzantet gewesen/ dann  
 in eynem vnzertaylichen ding wäferet  
 die werme im dritten grad/ vnd die an-  
 der eben im selbigen/ Seynd aber vnder-  
 schidlich im würcken vñ dulden/ Wan  
 inn ainem vnzertayligen ist die gestalte  
 ein Künigin/ die selbig duldet aber vñnd  
 leydet die werck irs Künigs / Der Künig  
 aber aynes yeden vnzerthayligen dings  
 ist die gstat/ aber die Künigin/ der reyster  
 vñ die Scluin/ Seynd die materi/ darüß  
 ist inn vngleychen vnzertayligen/ Kayn  
 gleiche würckung/ wie obberürt / nach  
 aygner vnd eynfeltiger züsügung/ vnd  
 nit nach vilfeltigem züsatz züsamen ge-  
 hauffter arzneyen an ein end/ Exempel  
 volgt erdtzwoyfel oder der stain Thutia  
 ist warm im dritten grad/ vñnd schaff  
 milt/ so aines auß denen zu vnsern ley-  
 ben gewant / wurde Schaffmilt vnns  
 grössere werme eingiessen/ wan Thutia  
 Vrsach ist/ das die werme in der schaff  
 milt der Künig / aber inn Thutia/ die  
 Künigin



# Folio

Königin ist/ Vnd der König gwaltsa-  
 mer ist/ dann die Königin ic. Item so die  
 werme im Thutia mit erdenn vermen-  
 get/ wirt sy dem leiden vnnnd gedultige-  
 kait vnderworffen/ Aber in der schaff-  
 milt würckt vnd regiert sy/ vnd so das  
 würcklich ding stercker natur ist/ dan  
 das leydent darumb ist auch ihr krafft  
 vnder schidlich/ im Thutia hat die wer-  
 me zwen zänckisch vnnnd vnainig pun-  
 cten der keltin/ Aber in der Schaffmilt  
 nur zwen ains grads vnheilig/ Letster  
 weyß drücknet die werme im Thutia/  
 so sy vnschidlich ist von seiner natur/ vn-  
 gestalteten drückne/ Aber in der schaff-  
 milt wernet sy mer/ wann sy drücknet  
 dann in jr ist die werme König/ vnd von  
 nyemant gestaltet/ sonnder die drückne  
 ist in jr feur worden also/ das sy von na-  
 tur der werme / zügleych wernet vnnnd  
 drücknet / Dann in yedem natürlichen  
 ding/ muß von erst/ inn jm selbs aigne/  
 vnd mer gleych wesentliche/ dann zu ge-  
 wante/ würckung sein/ wie in des feurs  
 werme



# XXXVI.

werme/die die erdenn erhitzget/wölche  
erden darnach auch zum ersten wermet  
zum andern drücknet/wann die natur  
des ferss beweget die vnderwürffliche  
drückne/nach seiner ferwmächtigen ay  
genschafft/Darumb sich zu was vnder  
schayd zwischen dem warmen im drit-  
ten grad/vnnd zwischen dem warmen  
im dritten/sey/auch zwischen den feich-  
ten/kalten/vn drucknen/Dann es he-  
lt sich nicht also in der zamensetzung viler  
ärzneien/zū ainer/wann ain wesenheit  
hylfft der andern/ain krafft/ ain gstat  
ein grad/ein punct den andern/Exem-  
pel/Etliche argney werden auß Para-  
dyß holz/langen Pfeffer/dürren rosen  
Mastix/Lägeleyn/Fenchel safft/vnd  
Scammoneen safft zusamenn gesetzt/  
nun wollen wir solche ärznei gradie-  
ren/Paradyß holz ist feicht im ande-  
ren grad/kalt im ersten/warm inn den  
zwayenn punctenn des gradts/druck-  
ten inn aym punctenn aynes gradts/

¶ ij lan



# Folio

langer Pfeffer ist warm in drittem grad/  
 drucken in andern/feucht in erstem/  
 Kalt in zweyen puncten eyns grads/  
 Dürre Rosen seynd drucken in andern/  
 warm in ersten/Kalt in zweyen puncte  
 feucht in ainem / Mastix in drittem  
 grad drucken/warm in andern/Kalt  
 in dem ersten / feucht in zweyen pun-  
 ctē/näglin seynd warm in drittem/ dru-  
 cken in andern/feucht in ersten grad/  
 Kalt in zweyen puncten des grads/Sen-  
 chel safft ist warm in ersten/druckē in  
 dreyen puncten/feucht in zweyen/Kalt  
 in eynem puncten/Scamonien safft ist  
 warm in vierten / drucken in drittem/  
 feucht in andern/Kalt in ersten / Jecz  
 wollen wir auch ermessen/wicvil punctē  
 wir haben von jedes qualitet vñ eigen-  
 schafft / vñ die selbigen den graden also  
 züsügen/biß wir auß ihnen allen aynen  
 aynsamem aignen grad erfinden des  
 natur wir die artzneyen schuldig seyen  
 züzemessen/Aber fürnemlich wollennd  
 wir in den warmen anfangen/die grad  
 mit puncten zetaylen/ vñ also viere in  
 vier



# XXXVII.

vier/mit zügewanten punctē staffel vñ  
grad machen/Wan in Paradis holz  
seynd zwen puncten der werne/zwölff/  
puncten in langen pfeffer/ in Mastix  
acht puncten/in nāgelin zwölff/in fen  
chel vier/in Scamonien sechzehē pūctē  
auch also inn summa dise ārtzney seynd  
58.puncten.

Item in Aloe oder Paradysholz  
seynd vier punctē der kelte/zwen in lan  
gen pfeffer/zwe in rosen/in mastix vier  
zwe in nāgelin/in fenchel ein/ in Sca  
monea vier / dise sum̃ betrifft 19.pun  
cten der kelte.

Item in Aloe haben wir acht pūctē  
der feuchtigheit/in pfeffer vier/ein in dē  
dürren rosen/in den nāgelin vier/in fen  
chel zwen/zwen in mastix/ in d scamo  
nien safft acht/vñ in d sum̃a 29.pūctē.

Item/in Aloe haben wir einen pun  
cten der drückne/ In lanngen Pfeffer  
acht/in Nāgelein acht/zwölff in ma  
stix/vier inn rosen/in fenchel safft drey  
zwölff in Scamonien / in Sum̃a diser

℞ v drus



Folio

drückenden artzney 48. puncten.

Dise in gemain wöllend wir auch zesa-  
samen fügen/vnnd erstlich die puncten  
der werme/wölcher 58. seynd vnnd der  
felte/deren 19. seynd auch feüchtigkeit  
29. auch zülest 48. puncten der drück-  
ne ye ain widerwertigenn/ dem wider-  
wertigen/vnnd darnach die punctenn  
zwayer wesen vnd aygenschafften/wöl-  
che not halbē ainhellig sein müssen/ Die  
vberbleyben/denē wöllē wir die artzney  
züaignen / Geben wir 19. puncten der  
felte andere 19. punctenn der werme so  
vber bleibend / noch vonn 58. puncten  
der werme 39.

Item wir haben vonn der feüchtiga-  
keit. 29. puncten/geben wir den 29. an  
der zü der drückne 48. so wurden noch  
19. überig/ Item also haben wir von d  
werme 39. puncten/vñ von der drück-  
ne 19. wenden wir von den 39. die 10.  
vnnd neyn der feüchtigkeit / die wir  
den anderen punctenn gebenn / verley-  
end 20. Auß denen machen wir grad/  
Nemlich



## XXXVIII

Nemlich/ auß 14. puncten/ deren wie  
allweg vier/ einem grad veraignend/  
Also/ das sy drey grad vnd zwey pun-  
cten machend/ vnd die artzney nit inn  
höchsten des vierten grads/ sonder inn  
den zweyen puncten/ als inn der mitte  
des vierdten grads warm sein anza-  
gend/ Daher auch offenbar wirdt/ das  
vil zusamen gesetzte artzneyen/ das end  
der vier graden nit habend/ dann sie las-  
send ein oder zwey puncten/ inn der zas-  
mensatzung/ auß krafft vnd schwach-  
hait jres zusamen geschaidnen endes in  
der Artzney/ Wie auch auß einer nides-  
ren aygenschafft/ so durch ein anndere  
würckliche gemeret ist/ ein gestalt der  
artzney gemischt/ vnd yhe eine der an-  
deren jres gleichen behilfflich ist.

Dergleychen wirdt hieher erlernet/  
das/ die vnzerthailige aygenschafft der  
einfeltigen Artzney/ so leydlich/ ist inn  
dem zusatz würcklich/ Darumb nott  
ist zu dem brauch der Artzney/ denn  
entli



## Folio

entlichen grad/ auß den anderenn/ wie  
kressig er werme/ hitze/ feuchte/ oder  
felte zerfaren welches vor der verwir-  
ten gradierung/ der einfeltigen artzney  
en anderer leren (welche die eigenschaft  
vnd die zügebrauchten kressig/ eygentlich  
gleich achtend/ welches aber wie es vn-  
möglich/ vñ wider den lauff der natur  
ist) also schwerflichen auch erkennen  
vnd geweyßt würdt/ Vnd dieweil wir  
es inn vil anndern orten volkōmenlich  
gelert/ vnd beschriben haben inn man-  
chē büchern/ wōllen wirs auch hie vñ  
kürze willen hie mit bschlossen haben/  
Wann du ein artzney/ nach der vorge-  
nennten eigenschaft/ warm im vierd-  
ten grad bezaichnet findest/ so sahe an  
der selben an eygentlich/ wie die Philo-  
sophē deren jr aigne würckung bestimē  
haben/ zū zelen/ wie oben angezaigt ist/  
darnach wüirst dann nach grösser oder  
klainer einhelligkeit/ gegen diser eygen-  
schafft auch die andern vrthailen kün-  
nen/ welcher die am liebsten ist die ihr  
am



# XXXIX

am gleichsten genaigt ist/ vnd darumb  
 vergesellet sie sich jr/ damit sy ihr wider  
 seinen widersacher behilfflich sey/ Des  
 habt jr ein exempel im pfeffer/ Die wer-  
 me ist sein aigne wesenhait vnd eygen-  
 schafft im vierdten grad/ darumb muß  
 er auch auß andern qualiteten/ als auß  
 der trüchne gesetzt sein/ Seydtnal nun  
 die werme/ als der König ist/ so entste-  
 het bey jr die zügebraunet gestalt/ die ihr  
 am einhelligsten ist/ nemlich die trüch-  
 ne/ als die Königin/ welche vmb ein  
 grad niderer ist/ dann der König/ vnd  
 weil nach der trüchne/ die feuchtigkeit  
 am nächsten der werme gelegenn/ so ist  
 sy vmb den andern grad niderer/ dann  
 die werme/ Item so auch die kelte der  
 werme widerwillig ist/ darumb ist sy im  
 pfeffer vmb ein grad niderer dann die  
 feuchte/ Daher dann scheinlich wirdt/  
 das yedes ding so im viertē grad warm  
 ist/ im drittē drucken/ im andern feucht  
 im ersten kalt sein wirdt/ Dise gemeine  
 regeln vermerck zu der erkundigung der  
 comple



# Folio

complexionen vnnnd graden/ ainsamer  
vnd zůsamen gesetzter arzneyen/ Item  
auch dises/ Jede arzney die alle vier ay  
genschaften zůmal inn dem vierdten  
puncten des vierdten grads hatt/ alls  
werme/ feuchtigkait/ kelt vnd trůckne/  
ist tůdlich giffet/ Wie der ergsten nieß-  
wurtz/ mistels distel/ erd zwibel/ vnd dz  
oleander gummi/ vnd dergleichen arzney  
en der werme. Item vnder den feuch-  
ten das quecksilber/ vnnnder den kalten  
der wůterich/ vnd den drůcknen rot vñ  
weyß operiment od huttrauch/ gepriant  
artz/ spangrün ic. The mer sie sich aber  
von dem vierten puncten senckend/ yhe  
minder sie tůdtend/ Erdzwibel ist mit  
andern vermengt/ nit so schedlich/ alls  
allain/ vnnnd sůnen wirbel ist auch nit  
so giffetig/ alls huttrauch/ bilssensamen/  
nicht so tůdelich als wungerling/ vnd  
Bingelkraut nit so gefärlich als queck-  
silber/ vnd dergleichen anderen gegen-  
sätzen/ wůlche darumb schneller erwir-  
gend/ dann jhene so im letzten puncten  
andes



# XL

anderer graden/gmelte vier eigenschaf-  
ten habend/das sie inn jnen/auch mer  
ainsamer krefft/vnd wircklichen we-  
senhait/in subtiler materiirer genatur-  
ten ainfeltigkeit erhaltend/dann in den  
zügeaygneten artzneien der andern gra-  
den/Solches hastu von vns oben mit  
dem basiliscen vnd feürstral auch ver-  
stehnmügen.

Damit du aber jr grad noch aygent-  
licher fassst/so wollen wir die vorges-  
setzte weiß inn acht figuren verstellen/  
wie oben von graden.

In den vier ersten wöll wir die kunst  
der vier artzneyen begreiffenn/wölche  
im vierdten puncten des vierten grads  
ainfältig oder ainiger würckung oder  
wesens seind.

In den andern vieren/die im dritten  
puncten gemelts grads/In den vber-  
rigen vieren/die im andern punctē/vñ  
in den letzten vier figuren/die so im er-  
sten puncten des vierten grads ainfel-  
tig seind/sampt ihren eigenschafften  
vnd krefftē/damit sy vnserer 5. wesen  
hait



# Folio

Hait zu gemengt/zu tausent mal hail-  
samer würcfend/dann durch sie allein.

## I.

Zum ersten vnd vordersten sollen die  
anzügigen artzney gestellet werden /  
mit wölchen auß dem menschlichem  
leyb / eyssen / holz / geschwer / vnd aller  
schaden müß gezogen werden / Also  
nemlich /

Der Magnet	Diptam
Lungen kraut	Mayoran
Die lang holwurcz	Eppich
Vnkrut	Poleyen
Serapinum gummi	Küniglein fayste
Schwäffel	Silber schaum
Armoniacū gummi	Petroleū / felsen öl
Teuffels dreck	Springwurcz
Wullen kraut	

## II

Zum andern / die / so auß dem leyb  
süchtige feuchtigkait / vnd besunderlich  
das blüt purgieren / Ettliche rainigen  
den bauch / Ettliche treiben oben auß  
die



## XLI.

die vnnatürlichen gewel/ Etliche zie-  
hen an sich die bösen dünst/die inen ge-  
leich seind/ als Reubarbarum/ Sca-  
monea / Coriander Kraut. Etlich den  
schleym/ als Bingel kraut. Etlich mit  
verstopffung/ als die wunderbäumlin.  
Etliche mit scherpffe/ als Burchhart  
oder Malten. Etliche mit sensstigkeit  
als Cassie fistule safft. Etlich mit be-  
trügkait/ als Paradis holz.

## III.

Die nachuolgenden raynigen das  
haupt in allen caylẽ vñ orten des leybs.  
Cassia fistula      Kriechen oder  
Hymelthaw      pflaumen  
Spec̃malten saft      Königs kertz  
Veyel      Zucker  
Molcken      Weintreibel die in  
Pappelen      der morgen rôte  
gelesen seind.

## IIII.

Dise raynigen die Melancoley / vnd  
seind haylsam denen / so die fallenden  
S      suchet



# Folio

nicht / die Gotes hand d̄ schlag gnañt /  
oder das viertäglich fieber habend.

Lazurstain	Alle fruchte der M̄
Armenisch stain	rabolanen / oder
Griechisch honig	d̄ wüßbeümlin.
Die fassen auff dem	Blumen auß Ara
Klee.	bien / Sticados
Attich	genant.

Ne länger ye lieber

## V.

Die nachkominenden rainigend Colerā.  
Meerlauten Pflaumen  
Genß distel Lattich safft  
Sawrer distel Reubarbarū wur-  
Zyrßzungen zel  
Vier kalter som̄re. Grindkraut

## VI.

Die Flegma raynigen diße nach  
gesetzte ärzneyen.

Holder	Schwarz nieß
Elephanten laß	wurz
Secwurz	Stainbrech
Wodermenig	Senetpletter
Dz gum̄i Euphor	Vier wurzen der
bij	vestung



## XLII.

Weyßer nießwurz	Engelsaß
Alantwurz	Senipalm
Seytloß wurzel	Wilde kurbs vnd
Pertram	erdrauch
Langen pfeffer	

## VII.

Die nachgestellten verstopffend  
nach irer drückne vnnnd kälte die gänge  
des blüts/Als

Corallen	Spießglas
Crystall	Gebrant atrament
Armenisch erdrich	Esel milch
Cypreß äpfel	Blutstein
Dauben plüt	Schlehen safft
Küw plüt	Küttin
Esels dreck	Eschelein
Reyß	Hyacinthus
Gesiglet erdreich	Näspen
Sünff finger kraut	Holzäpfel
Wurzel	Prayter wägerich
Vnzeytig byren	Dragagane gami.
Münz mit essig	Menschen flaysch.
Gebrant helffen	Xpoquistidos
bayn	Kraut safft
	S 4 Mergel



## Folio

Mergel	Raß
Safran	Sumach saße
Mala punica	Gallöpfel
Nägelein	Marolbeer
Thutia der stain	Cubeben
Zyrß	Drackenblüt
Aychel	Widen saße
Bonen	Carabe
Schlehen saße	Arabisch gummi
Sylberglet	Granat plümen
Schwarz karten	Alawon
Nuß rind	Gebreñt hasenlöck
Asch auß ley ninem	Pors
tüch gebrandt /	Mandel
stelt das blüt.	Gulden gunzel

## VIII:

Dise aber härtend vnnnd vestend mit  
irer seer grossen kälte oder trücfne/nem  
lichen

Myrihen	Burgel
Coriander kraut	Lynsen wasser
Nachschatt	Bylsen kraut
	Item



# XLIII.

## IX.

Item die/so hernach volgend/ways  
ehend vnd lynderend.

Camillen	Armoniacū gumī
Wilde salbay	Bdellium gumī
Galbanum gumī	Abisch wurzel
Oppopōacū gumī	Alt öl
Staynklee	Gayß schmer
Wilderklee	Genß schmaltz
Hirtz marcf	Bock's fayste
Pappelen	Wider schmeer
Waychs storax gu	Wermüt.
mi.	

## X.

Die leber vñ ayter zeytigend die nach  
volgenden/vñ ziehends herauß.

Abisch wurtz	Stricados Arabia
Linsamen	sche blümen
Laudanum gumī	Griechisch hero
Storax waych gu	Wayzen
mi.	Gedörit feygen vñ
Mertreißel	butter.
Dillen	

E iij



Folio

XI.

Die nachgesetzten machend geschw  
rig/vnd erzend wol haut vnd flaysch.

Gebrañt ärtz	Spießglas
Bayde operiment	Der stayn Thutia
Spangrün	Alaun
Kupfferwasser	Vertram
Sayffen	Esorbium gumi
Vischbayn	Sublimierter Mer
Schwarzer pfefer	curius.
Vngleschter kalch	Camelhero
Cinöber	Goldwurz
Brennkraut	Goldsefer
Seygen milch	Quecksilber
Granat blüm	Merschauin.
Vitriol	

XII.

Dise raynigen vnd haylen zu.

Gips	Erdrich auß Ara
Cypressen bletter	menien
Sarcocolla gumi	Opellium gumi
Paradyßholz	Brassmel
Wasserwurz	Granat blümen
Weyrauch rinden	Drackenblüt.
	Wals



# XLIIII.

Walwurz	Judenleyms
Guldin guntzel	Ayerschal
Mirzhen	Gebrant ziegel
Ratten	Rittersporen.

# XIII.

Wiß das auch vil eröffnen / vnd et  
lich verstopffen vnnnd verschliessend die  
offenden/seynd dise.

Capern	Alapatic
Goldwurz	Melon somen
Imber	Saw gall
Haselwurz	Wolffs kraut
Quendel	Lacca gummi
Schellwurz	Cubeben
Wermüt	Rot kosten
Schwertel wurzel	Meerschamm'
Loiber	Paradyß holz
Gersten	Entian
Andorn	Briechen baum
Nessel somen	Die rund holwurz
Srawen milch	Peonien körner
Seygbon	Yseplein oder jspen
Heffel	Silzkrant.
	S üü Liebe



# Folio

Liebstickel	Petersilien oder pe-
Arabisch blumen	terleyn.
Agaricus ein	Hunds dreck
schwam	Rättich
Cippres	Fryscher Honig
Erdrauch	Paradyß holtz vnd
Stabwurz	ror.
Basilien somen	Psilien
Waych bech	Je lenger ye lieber
Gerstenmel	Sawdistel
Malten som	Wilde kúrps oder
Eniß	wald kúrps.
Lauch	Zübel
Erdtzwybel	Wilde morchen
Cassia fistula/gros-	Staynmünz
se rörlin gnant.	Tamarist
Bonen	Lauch somen
Spicanardien	Diptam oder pfes-
Gamänderlin	ferkraut.
Wycken	Sanct Johannes
Die frucht fistici	kraut.
Epfigh	Zimmetrören
Aniß	holder.
Sießholz sasse	



# XLV.

## XIIII.

Die Erzneyen raynigen vnd seuberen  
hinweg alles fauls flaysch.

Osterlucy

Judenleyrn

Silberglet

Weyrauch

Mürhen

Pley.

Bleyweyß

Wickfen

Alapaticf

Honig

Tamariften fonn

Gebrenntes Hasen  
haar.

## XV.

Die nach komenden schmeydigend/  
schaydend / vnnnd schellend mit aygner  
wermē.

Schoßwurtz

Agaricus scham

Balsam

Sylzkrant

Alun

Gamander

Holwurtz

Teuffels Kat

Goldwurtz

Amiossomen

Camyllen

Zybelen

Armoniacū gumy

Capperen

Zymmet

Wyldefalbay

Löwen fayste

Knoblauch

Nepfen oder Korn  
münz.

Rauten

Wysel blüt.

S v

Bach



## Folio

Bachmünz	Serapinum gum
Petrolum	Wilder galgen
Schiffbäch	Nessel somen
Benignen wurz	Bibergayl
Capfen wurz	Balsam holz
Oppoponacū safft	Quendel
Eschelin	Terpentin.

## XVI.

Aber dise schneydend vñ frezend mit  
irer scherpfte.

Wilder galgant	Das Selsen öl
De lenger ye lieber	troli genant.
Gamenderlein	Manßliebe
Erdszweibel	Essich.

## XVII.

Die vertreibend giftige feuchtigkei-  
ten vnd dunst des leybs.

Pertram	Die wild Kürps
Maieron	wurz.
Tannenschwan	Stain rauten
Alts öl	harz
Zaußraut	Salpeter.

holz



## XLVI.

Holwurtz	Seygen
Galbanum gummi	Moren
Goldwurtz	Teufels drecP

## XVII.

Die wendend/vñ verhinderend/von  
fetichten siechtagen alle arge zůflüß.  
Schleyferd von dē Bilsensomen  
schleyffstainen Hauswurtz  
Der rot stain Bo- Tag vnd nache  
lus Armenus ge Wild yngrien  
nannt Sant Peterskraut  
Aychelen Wütterich  
Rosenöl Wegerich  
Magsomen Schlehsafft  
Nachtschat

## XVIII

Die hernachfolgenden bringend rñw  
vnd schlaff.  
Bilsen somen Wurtzel  
Weisser vñ schwar Weysser Magsda-  
ger magsomen men safft  
Alraun Coriander kraut  
Meerlinsen

Dise



Folio  
XIX

Die Beyssen vnd schörpffen alle fangs  
len schäden hinwegt.

Olpletter	Rotter Hütrauch
Weyß nießwurz	Spangrün
safft	Rupfferwasser
Lauch	Schwarz nieß
Alaun	wurz safft
Atrament	Vitriol
Weiß opperiment	Gepriants Erz
Goldkäser	

XX.

Die sterckend das hirn/hertz/cyns  
gewayd/vnnd anndere/ innerliche gli  
der des leibs.

Arabisch Sticados	Krallen
Blüm	Röl
Gold	Balsam
Sumach	Alle wunderbäume
Balsamholz	lein frucht
Galgen	Ambra
Saffran	Nägelein plat
Sandelholz	Citrun äpffel
Spicanarden	Nägelein
	Ziment



## XLVII

Zymment	Cubeben
Freud vnd wunn	Rosenwasser
Borretich	Glachssid
Sawdistel	Ganffer
Bisem	Wilder galgen
Alinhorn	Kalmus
Silber	Geprent wein
Saurauch	Zittwan
Muscat plü	Geprannt Helffen
Dz gummi Storax	bain
Die rind Xilocas	Basilien som
sia genannt	Wegwart
Künich	Perlin
Muscatnuß	Münz

## XXI.

Dise nachgesetzte stuch widerstreben  
vnd vertreiben die schedlichsten gisse  
mer dann alle Tryax.

Calcant oder	Entian
Vitriol	Hirzbain auß dem
Weysser Typtam	herzen
Waldhopff	Knoblauch

Dñe



## Folio

Dise nottwendigsten vnd hailfamesten  
stück der argney/haben wir dir zu ma-  
nigfaltiger vollendung der fünfften  
wesenheit/auffs kürzest verzeichnet/  
damit du die(wie obsteet) zu nutz vnd  
gesundtheit der siechenn/geprauchen  
mügest/Wölchs wir dir hernach auch  
mit etlichen proben mercklicher für-  
eragen/Wöllen doch vor ein wenig auf-  
zeichnē/wie dieselbst wesenheit auß dē  
minera in gemain solle außgezogen/  
alls wir oben vonn den gewächssen zu  
gütter maß gehandelt habend.

Wie auß yedem metall oder ertz son-  
derlich die oftgemelt fünfft wesen-  
hayt/od die edleste krafft/so auß dē vier  
elementen entspringt/müg geschaiden  
vnd außgezogen werden.

**I**n das Quecksilberwasser/wöl-  
ches wir dir im anfang oft gneit  
habend/vnd zertreyben darinn  $\frac{1}{2}$ . 5. des  
aller rainigsten silber so wirdt das was-  
ser nach solcher distillierung/ inn deren  
des



### XLVIII.

Des wassers schleim oder lett schwebet/  
von den häffen geschiden/ Dises was-  
ser resoluiert vnnd schaidet/ mit allain al-  
le andere materien/ sonder auch seyn ay-  
gen quecksilber/ durch wölches krasse  
die edlen gestain zu alter gestalt wider  
gebracht werden.

Das ander wasser mach also/ Nim  
ein halb vntz bley/ vnnd von yezgenan-  
tem wasser gnügsam/ Vnd wann das  
pley zerlassen ist/ so schayde das wasser  
durch die distillierung des filters/ vnd  
leg die feces biß zu füglichamer zeyt neben  
sy/ das wasser aber distillier im balneo.  
Das drit wasser berait also/ Nim ein  
vntz kupffers/ vñ zerlaß das in solcher  
maß des erstē wassers/ die dich bequemt  
lich dunck/ vnd laß es also in einer am-  
plen an kühlen ort rüwē/ vber ein natür-  
lichen tag/ darnach schayde das grün  
wasser durchs filters zungen/ vnd heb  
die erstenn häffen oder schaum süßerli-  
chen ab/ vñ distillier dz wasser durch dē  
Allem



## Folio

Alembich/ vnd behalt dann die andern  
feces. Das vierdt preparier also/ Nimb  
des reinisten zin  $\frac{1}{2}$  zertreibs in gleichem  
gewicht des ersten wassers/ als dann  
thū daruon das wasser/ sampt seinem  
schleim vñ hāffen/ vñ distillier dz recht  
wasser im Alembich/ vnd behalt dann  
die anderen feces od hāffen. Das fünft  
mach also/ Zerlaß  $\frac{1}{2}$  des seüberstē cysens/  
in gnügsamer fülle des ersten wassers/  
vnd distilliers durch den filter/ vnd heb  
die feces ab/ distillier das wasser im A-  
lembich/ vnd behalt die anderen feces/  
Das sechst/ Berayt auß  $\frac{1}{2}$  des edelsten  
golds/ in dē reinesten silberwasser/ mit  
dem wasser vnserer fünfften wesenhait  
gleiches gewichts/ auch sonst inn aller  
maß/ wie die obberürten wasser. Im  
ersten wasser zertreib das nachgesetzte  
metall/ des pleiß/ Im andern das dritt  
erg/ Im dritten das viert/ Im vierten  
das 5. metall/ Im fünfften das sechst  
erg deren aller schleim vñ trüsen die  
fünfft wesenheyt/ vnd yedes der mine-  
risch



# XLIX.

**N**ach Mercurius von den Philosophen  
zu der Alchimey/stainwerck vnd Arz-  
ney/genant vn̄ gebraucht ist/Wiewol  
sy auch subtiler in der Alchimey/sampt  
den gschaydnen vier Elementen ermessa-  
sen werden/dan̄ in den andern bayden/  
als wir im̄ dritten buch vermelden wol-  
lend. **N**etz aber merck/wie du dise  
wasser alle in gemain thaylen vn̄ schay-  
den sollest.

**S**o nun dise Metall der gestalt zer-  
triben weren/dan̄ tayl yedes wasser in  
zwen tayl/vnd distillier yeden tayl son-  
derlichen mit seiner aignen trüsen/inn  
einem glesinē Alembich/in limo deserti  
genant (Das ist der lufft auß zweyen  
materien/inn dem ofen/wie wir dir im̄  
anfang vornen gsagt habend) mit feur  
vn̄ scheinliches krafft der minera/ auch  
mit zächlaimiger zuaignung/zü der an-  
zügligkayt hymilischer würckung vnd  
kräfften/ob des runden vn̄ langen halß  
loch wol verstrichen vnd verclaybt zü  
ersten mit wachs vnd mastix/ vnd setz  
es an ein haytter vnd sauber ort/da es

**E** wider



# Folio

weder stain/ noch andere schädliche  
berühren müg/ noch belaydigen/ Dann  
thū die andern materlichen feces/ von  
denen du die limositet vnd schlexmen/  
durch die auß dünstigen sublimierung/  
inn dem wasser getriben hast / inn ein  
groayer spañ langes kolben gläß / ver-  
mache es wie yetz gemelt/ vergrab es in  
deinen garten anderhalb spañ dieß ein  
Jar lang/ Darauff solt du lernen/ wie  
ein statt/ das eingestattet/ auß aygner  
natur gepüret/ Dañ die wasser, so in die  
erden vergraben werden/ seind einer an-  
dern natur/ dañ die so im lufft schwä-  
bend. Die ersten verhärden/ dringen/  
Behafften/ aber die anderen mögen be-  
härtet/ bedrengt vnd behafftet werde/  
Nach verloffnem Jar würdest an sol-  
chem wasser alles das gehabt/ das in  
der welt/ zu der Alchimey/ stain/ werck  
vnd artzney/ Begeret wirt.

Wañ du nun ein wandelbaren stain  
wercklich berayten wilt/ so besich des e-  
delgestains farb vnd tugend/ wölchen  
du in Begerest zū vergleichen/ damit du  
die



L.

die wasser mit gebürlichen züsetzen ver-  
gestaltest / Des Smaragden gestalt/  
wirt von härtmachendem silber was-  
ser / vñ geärgzten luffteigem kupffer was-  
ser zamen gesetzer vnd schneydig coa-  
guliert / Des Demanten / von vergeda-  
chtem aerentierten silber wasser / Der  
Pallax wirt auß nächstgenäntem / aer-  
entierten vñ irdischen / gleich gewich-  
tigen vnd vermischte wasser des golds  
vnd silbers erpori vñ ergossen / Das  
Berlein / von aerentiertem gelufftetem /  
vnd irdischen silber wasser / mit geluff-  
tetem zynwasser getemperiert / Der Car-  
buncel aber von dem härtmachenden  
erden vnd luffte wasser des golds / Der  
Topasias / von gelufftetem eyssen / vnd  
vestigem goldwasser. Heliotropium /  
wirdt wie der Smaragd vergestaltet /  
doch werden auch beyde eyssen wasser  
den anderen zügenenget. Dermassen  
auch der Saphyr schier wie der De-  
mant / dan das diß erlufftet silber was-  
ser / mit des eyssens wasser vermischet  
wirt / vnd vergleichen vil stain / so alle

G h züer



## Folio

züerzelen verdüßlich weren/werdē ein  
 hälliger massen im schatten der Sonen  
 vnd gemayner hitz des fewrs formiert.  
 Das aber etliche härterer vñ vngleiche  
 rer farb/dan die andern seind/ist die vr  
 sach/so im anfang gemelt/das ein yede  
 gestalt thut nach erstattung der mate  
 rien/Dan ye die stain vngleich materie  
 habend/vngleicher weyß vñ hüg vñ füg  
 sam der würcklichen gestalt/darum jeg  
 eliche materi des jenigen würckung an  
 sich faßt/so irer natur am gemässisten/  
 vnd ähnlichsten ist/Wie die materi des  
 butters oder schmalz/so bey der Son  
 nen verschmilzt/vñ der laym erhärtet  
 vñ dorret. Item/dieweil diser vñkraiß  
 des hünels in der gebärung der stainen  
 also bewegt wirt inn gesagter zeyt/das  
 sein würckung manigfaltiger massen  
 in jnen wäferet vnd würcket/mit sein  
 selbs einsamer krafft/nach vrschlicher  
 vngleychligkeit deren dingen/vnd ma  
 terien/die sein würckung manigfaltig  
 elichen an sich nemen/so ist im stains  
 werck fürderlichen noch zu wissen/die  
 mache



# LI.

mächtigen tugent kraft vn̄ farben/ der  
minerischen erzwassern/ so sy vom wet  
ter vnn̄d von him̄lischer influenz ent  
pfahen/ vnd die bezilten end der gestalt  
inn wölche sye durch aygenschafft der  
materīes wässerigen duffts vnd wet  
ters/ inn dem sy seind/ verwandelt wer  
den / Dann einer andern würckung ist  
das goldwasser/ einer andern/ dises sil  
bers wasser/ wie auch erden vnn̄d lufft  
wasser vngleicher würckung ist/ vnd dz  
nach beschaydner gelegenhayt der erzi  
schen materien/ die zū disem wässerigen  
dunst vnd wette /entworden vnd zer  
gangen / inn wölche die him̄lischen in  
fluenz würcklichen ergossen seynd/ **L**  
ben das sagen vn̄ haltē wir auch vō mā  
cherlay farben/ nach der natur aines ye  
den metalls oder erzes/ Wiewol die vrs  
sprüngklich allerlay subteyle farben vō  
schwābel vnd quecksilber erfassen/ Dem  
nach nym̄ so vil silbers / als groß der  
steyn werden soll/ vmbzeichs mit wa  
chs / das deß honigs form̄ jnnwendig  
sey/ vnd als bald du vermerckest/ das es

**G** iij. **deß**



Folio

des silbers form angnommen hat/so teil  
 es vom silber vñ beschick dir ein gschirz  
 da deckel vñ boden vnderfaßt seiend/da  
 rein du der vorberürten wasser aines/  
 nach gelegennhayt/ sampt dem wachß  
 also thüest / das es schier ain viert hayl  
 ainer stund / vnder dem auffgesetzten  
 deckel/ auff dē wasser schwäbe / da mit  
 das wachs aussen vnd jnen mit der ir-  
 dischen wassern dunst vñ dufft / so auß  
 elementischen eigenschafften / in denen  
 die erzisch tugent vnd krafft rühret/ ge-  
 meret von himlischer würckung ersüß  
 wirt/ vnd also tugentreich/ das es vn-  
 sichtbarlicher weysß das erzisch lufft  
 wasser hertet/ lufftet/ vñ von jm in das  
 wasser zu gebärung eines edlen stayns  
 krafft im geschir gleichsam außsendet  
 vñ dunstet/ Nach verlauffnem viertail  
 der stund/ thū auch inns wachs hineyn  
 des geertzte lufft wassers/ wölches (wie  
 vornen gsagt/ auß aines yeden metalls  
 dunst gmacht ist) nach maß des stayns  
 der sein form vom wachs nimbt / vnd  
 deckt wider zu on verlotierüg/ setz es an  
 den schattē bey vier stund/ das kain saltz



## LII.

hin zu löme/nach irer verlauffung/wir  
 stu das wasser gestanden/vñ aines lo-  
 rens groß schön durchscheinlichen/vnd  
 geformiert sehen/ Darnach eröffnen das  
 geschirz/vñ weltz das wachs inn wasser  
 vnder sich vñ vber sich/also/das bayder  
 wasser arth ein anderenn berühren/  
 vñ beschleuß es wider seüßerlich  
 sampt dem deckel/mit einem roggen  
 tagg/vñ setz es drey tag an die sonnen/  
 so wirdt der stayn/auß aigner erzischen  
 krafft/hart beuestet/durch die werme  
 sonnen./wölche der natürlichen krefte/  
 so da beständig inn wesen der elementen  
 behilfflich ist/zü der vergstaltung der  
 dingen/Wann du nun solche festigkeit  
 des stayns achtest vollendet sein/so le-  
 dig in vom wachß/dann wirst du seyn  
 end vnd wesen/on ver hinderung ande-  
 rer zufälligen farben/erschen vñd züm  
 dritten abberayten inn gemaynem feür  
 oder in Tripode arcanorum/so der Phi-  
 losophen ofen genennt wirdt/vor inn  
 ayn glasz thun/vñd darnach erst inn  
 den hafenn/der ob der Gazol ist/vñd  
 G üij seg



Folio

setz ain andern darauff/ mit segmelschey  
neyn stat natürlich tag/ das ist als dan  
dz gesetzt ort der kunst/ nach erfordrüg  
der natur / Nach endung gemelter ta-  
gen/ nim jm herauß/ so wirst du entlich  
Befinden/ das dir dise kunst mit iren na-  
türlichen Instrumenten / ihr zu sagen  
würcklichen vnnnd mächtiglichen ge-  
laystet hat.

Das ander Buch / von  
den krefftigern verborgen-  
hayten der natur.

**S**Entemal wir nün  
die fünff wesenhayt / sampt  
iren gemaynen außziehunge  
von allen Elementischen dingē/ hiebey  
ir nutz vnnnd Alchimistische würckung  
kurtz vñ fleysig beschribē haben/ so wöl-  
lend wir zu eer vnserm höchsten Gott/  
der anfang/ mittel/ end vnd volkomē-  
hayt aller deren ist/ die ihn erwirdigeli-  
chen fürchten/ vnnnd zu hayl gemayner  
mensch



### LIII.

menschayt/ auch gmayne vñ haylsame  
artzneyen der aller schweresten krank-  
hayten/ wie wir etwann vor oben ver-  
sprochen habend/ auff's kürzest vñ war-  
hafftigest/ so müglich ist / geschriftli-  
chen fürbilden/ vñ yeden in sonders be-  
richten/ wie er die vilgemeltenn wesen-  
hait dē artzneyen veraygnend/ auch die  
siechtigen/ an wölchen diser zeyt arzet-  
genzlichen verzweyfet habend (vorbe-  
halten vnuermeydlichen Gottes vñnd  
todes gwalt) künstlichen haylen müg/  
von schaytel ab biß auff die fersen.

### Für treüm vñnd schwaches al- ter/ Das erst Capitel.

Vñ die 5. wesenhait des gebränten  
weyns/ deß wir dich inns ersten büchs  
anfang bericht habend/ vermengs mit  
der fünfften wesenhait deß golds vñnd  
perlins/ vñ lab hiemit den eralteten blö-  
den trömer/ täglichen morgens vñnd a-  
bends ainer halben nußschalen zūmal  
vol/ so wirt er in kurzen tagen zūgleich

G v von



## Folio

von den erßmen/vnd von des alters vngestaltigkayt wunderbarlicher weyß entlediget/so ferz er sich auch von gewonlichen essen/trincken/schlaffen/wachen vnlauterkayt/sorgen/vnd traurigkayt die zeyt gantzlichen/auch mit beschaydner maßerhielte.

**Das Ander Capitel / Von widerbringung vnd erkickung deren die an hinzügen ligend / vñ dñen loß/vñ vñ allē ertē verlassen seynd.**

Gib dem die ainigen fünfften wesen hayt on zūsatz/so bald er sye inn magen gefasset hat/vnd sy zūm hertzen dempfet/wirde sein natur wunderbarlichen erkicket werden/damit aber solchs deß krefftiger gschäch/so nim̃ dir schelwurtz wölcher blūm vnnd fruchte deß goldts farb am gleychesten ist / darzū auch die vier element/wie wir die im erstē büch/zū der fünffte wesenhayt zūsamē zeziehē gleret haben, beford̃ dz elemēt des feurs/wölches



# LIIII

wölches gleich als ein waichs öl gestal-  
tet ist/dz vermene eynes waytzen köm-  
leins groß/mit der fünfften wesenheit  
vnd raichs ihm wie obberürt zemieffen/  
so wirst du dich selbs vngleichlicher wie-  
ckung hoch verwundern/ Es sey dann  
sach/das ihn Gottes gewalt yetz vonn  
dannen zu ihm forderen wölle/wider  
wölchen weder krisem noch Tauff helf-  
fen mag.

## Von reinigug der aufsetzigkeit Das dritte Capitel.

Seytemal der gerecht Gott/vnder  
anderen graden der süchtigen krank-  
haiten/nit allein die vnheylbaren auf-  
setzigkeit/wie am Giegi dem falschen  
Knecht Helisei/auch ahm Kayser Con-  
stantino erschinen ist/sonder auch als  
ein Barmhertziger vater zu straff vñ be-  
kerung der sündern/solche aussatz in dz  
gail mensche fleisch/oftermals gsendet  
hat/durch zerstörte feuchtigheit vñnd  
vergiffenug/d beyweil auß seine gnadrei-  
chen



## Folio

chen gaßen/geraynigt werden mag/so  
haben wir solches bewerren vnd besün-  
den/das wir dir nicht bergen wöllenn/  
das solches kreftiglichen/ wann du dē  
aufferzigen acht tag/vonn der fünfften  
wesenheit desgolds vnd der pärlin/ein  
baumnuß vol morgenns zütrincēn  
gybst/hailßam sein wirt/besonder so du  
sy mit vnserer fünfften wesenheit/vnd  
mit geprañtem erdber wasser sterckest  
vnnnd die aufferzigkait damit beczgest vñ  
feuchtest.

### Das Vierdt Capitel für den schlag/handtgots oder tropffen.

Gib dē siechen vnser/ im anfang des  
ersten büchs/gsetzte fünffte wesenheit  
mit Iuen kraut/salbeyen/vnd senffkör-  
nern neün tag zütrincēn/vnnnd schw-  
mirb in in einem bad/das von voran-  
gezaigten warmen vnd feuchten kreüt-  
teren gemacht sey/darnach sterck auch  
die fünfften wesenheit mit denē kreut-  
teren/die wir vor wider die schleimigen  
feuchtigkeiten gsettel habend/er wirt  
so



so starck vnd frisch/als sey er nie geschla-  
gen geweest.

**Dz fünft Capitel/für schwindel**  
suche innwendiger vnd außerer glieder  
des leybs/vnnd megere.

Temperier vnser fünffte wesenheit  
mit diser andern wesenheit/die du auß  
den vier elementē der schwalbenwurg/  
wie du im erstenn Büch beschaiden bist/  
außziehen solt/nemlich mit der fünffte  
wesenheit des lufftes/die dem besten öl  
gleich sicht/vñ krebs fleisch/puluer des  
fluß Alexandrie/gibß dem krankē sa-  
menhafft zenieffen/ er geniset/ faisset/  
vñ erstarcket/on zweifel volkōmenlich.

**Das sechst Capitel/für die vn-**  
sinnigkeit/Melancoly / fallenden siech-  
tag vnnd besäffenhayt.

Die erfahrung Bezeugt/das alle Mel-  
lancolische mit grausamen gedanken  
belägeret werden/ dann die schedlich  
feuchtigkeyt reücht durch die schwaiß  
löcher vom miltz ins hiren/ vnd bildet  
ihn so trübsam fantaseyen ein/ das ire  
vers



ir verstantnis zerühtet/vñ sy schlafend  
 vnd wachend/erschrocklichen betöret  
 werden/hierzü flicke sich der teufflich  
 erbfeind des menschlichen geschlechts/  
 Vnd was er geergert findet/das ma-  
 chet er noch ergerer mit tausentfeltigen  
 listen/vnd betrugnissen/biß er sy zñ ver-  
 zweiflung bringet/das sy sich offte selbs  
 entleyben/oder auffß wenigest die fals-  
 lend sucht/oder gäch todt/hernach vol-  
 get/Sollichen forchesamen jamer solt  
 du also begegnen/Thü inn vnser fünff-  
 ten wesenheit erdtrauch/tausent gul-  
 din/die falsen auff dem grösseren Elee/  
 Binkraut/lazurstein/swartz niesswurtz/  
 laß sie darinn vber drey stund ligen/dar-  
 nach gibß ihm zwaymal eins tags/vñ  
 ain mal nachts/obgesetzter mass zñ trin-  
 cken/vnd den leib vmbß milch zsalben/  
 er wirt vom haupt biß auff die füß/in-  
 nen vnd aussen aller geprüchen entledi-  
 get/vnd dann zum krefftigsten/wann  
 du Sanct Johannes kraut darzü setzest  
 sampt dem samen,

Dag



## LVI

**Das sibent Capitel/ für zaghaf-  
tike vnbestendigkeit/ vnnnd zu Beherzi-  
gung der mannhafftigkeit.**

Offegemelte fünffte wesenhait/ des  
distilliertenweins/ mit der fünfften we-  
senhait des Beningen Krauts/ des safrāo  
der angelica/ perlin vnd des golds/ ain  
welsche nußschale vol genossen/ macht  
vnglenbliche künhait vñ stercke/ nicht  
anders dann der pliz die innwendigen  
ding verzett/ on verletzung ires wesens.

**Das acht Capitel/ von ver-  
giftung.**

Alle vergiftung/ sy kome von thie-  
ren oder von menschen/ oder in aller an-  
dern weyß/ soll/ alls bald sye vermercke  
wirt/ cilents mit nächst berürtē trāc<sup>t</sup>  
in wölches auch volgender stuc<sup>k</sup> außge-  
zogne 5. wesenhait gemischt soll werdē  
alls nämlich/ rautten/ rätlich/ rotter  
pytam/ waldhopff/ bolij armenum/  
entian/



Folio

entian/ einhorn/ vnnnd diptam/ gewent  
det werden/ vnnnd der ganz leib anssen  
gesalbet/ so wurd alles giffte verzert vnd  
vertriben.

**Das Neünt Capitel/ für den**  
grind/ leyß vnd rauden.

Die fünfft wesenheit/ mit wolffs  
kraut 5. wesenheit gmenget vnd getrun  
cken/ auch mit quecksilber zur salb tem  
periert vnd die rauden bestrichen/ hay  
let mercklichen.

**Das zehendt Capitel/ für das**  
viertägig fieber.

Gib dem siechen/ zu allen disen stu  
cken/ die im sechsten Capitel verzeich  
net seind/ seuen safft etlich tropffenn  
warm zutrinken/ es verschwindt inn  
wenig stunden.

**Das aylfft Capitel/ fürs**  
dreytägig fieber.

Misch zwayer pfenning schwer ren  
barbarum/ vnd eines pfenings schwer  
Scamonea safft/ turbit/ semit/ engel  
süß



## LVII.

füß/vnder vnserer fünfften wesenhait/laß  
drey stund baissen/vnd gibs dem kran-  
cken drey tag nach e. n andern allweg  
ein nuß schalen vol/er geniset.

### Das zwölffte Capitel/ Für das täglich.

Zu der fünfften wesenhait/nim dise  
stück/ die wir oben wider die Slegma  
gestellt habend/sampt der specf maltē/  
vnd geiß dem fiebrigen drey tröpfelin in  
das gerecht naßlöchlein/ oder ohz / er  
geniset.

### Das dreyzehend Capitel/ Für alle emsige fieber der vier Com- plexionen.

Die Slegmatische fieber/solt du mit  
ihenen dingen/die für die solchen gebra-  
chen oben in vnderscheidung der graden  
verzeichnet seind/sampt der fünfften  
wesenhait mischen/vnd sie dem siechen  
geben/vnd also dempffen.

Item die Sanguinischen fieber hail  
zu ersten mit einer lassin / darnach mit  
vnserer fünfften wesenhait/die mit der  
fünfe



Folio

fünfften wesenhait der Bachkrepffen  
vñ gansser/temperiert werd / wendent.  
Item die Colerischen / mit yetzenan-  
ten stucken/sampt denen die külen/ in  
wendig laben/vnd außwendig schmir-  
ben/Dergleichen handel auch wider die  
Melancolischen fieber.

Es werden aber gedachte artzneyen  
auch vil würcklicher/wann sie mit der  
fünfften wesenhait/ die auß menschen  
plüt gezogen werde soll (wie im ersten  
büch vermeldet ist) vermischet wurde.

**Das vierzehend Capitel / Für  
die Pestilenzische fieber.**

Temperier vnser offtegeneñte fünff-  
te wesenhait mit den anderen fünfften  
wesenhayten/die auß Lencian/ rodtem  
diptam/nägelein/bolo armeno/biber-  
gayl/sant Johannes kraut/wilde rau-  
ten/vomen angezaigter massen außge-  
zogen/ vnd gibs dem blöden zu trinck-  
hen/er genißt.

**Das fünffzehend Capitel/ Für  
den kramppff vnd gycht.**

Ein



# LVIII.

Ain jeden kampf vnd gicht/sy kom-  
men von läre oder völle oder wunden/  
damit sy mit tödtlichen seiē/ solt du mit  
jenen feuchten artzneyen/ die im ersten  
büch anzaygt seynd / vnnnd mit vnserer  
fünfften wesenhayt getemperiert / vnd  
gebaygt werden sollend im trincen vñ  
salben haylen/ Wölches aber vil behüt-  
samer vnd krefftiger geschehen wurd/  
weñ du jm ein fieber bringen möchtest/  
das mach also/ laß breñkraut in vnserer  
wesenheyt drey stund bayzen/reiß/strey-  
che vñ salb jm die adern/ vnd den rugk  
grad auch deef jn mit warmen tuchern  
wol zu/ so wirt von stund ain fieber kō-  
men/ vnd den kramppff vnnnd gycht ver-  
treiben/ darnach soltu es mit bachkrep-  
sen inn vnserer fünfften wesenhayt ge-  
truncenn / vertreibenn ic. wie oben  
gesagt.

Das Sechzehend Capitel / für  
hüfft suchte/ Podagra/ vnnnd alle  
geschlecht des tropffen.

h ij Vers



## Folio

Vermisch ein wenig von allen lartenden Kreutern/mit vnserer fünfften wesenhayt/dermassen/wann der Kreuteren  $\frac{1}{2}$  genommen hast/das vnserer fünften wesenhayt nit schwerer darzu temperierest/dann ein quintlin/vnnd gibs dem schwachen/sampt dem Attich/der hierinnen drey stund gewaychet sey/vn salb in außwendig/er haylt kurtzlichen.

## Das Sibenzehendt Capitel/ Von gmayner wundartzney ein gmaine Regel.

In offnen vnnd verwachssnen/oder auch in drucknen wunden / soll ain yeder artzet mit gebürlichen instrumentlin alle baynbruch subteyligklich erspähnen/vnd ergrindlen / vnnd vnuerzogen heraus ziehen/Verliß aber etwas baynschröte im flaysch/so soll er sye mit ainē ayer todter viind roß öl pflaster/waychen vnd feülen biß sy entbor schwäbt/vn seuberlich heraus hebē/darnach/mit  
beren



# LIX:

deren kreüter fünff wesenhalten die zu  
haylung vnd zuwachssung des flaischs  
im andern buch genennet seynd / zu hay  
len / wolt der schlag nit auffgehn / schir  
pfen ic. vnnnd gemeltes pflaster wider  
mit werck darüber schlagen / mit vnser  
rer fünfften wesenhayt befeuchtet / vnd  
gestellt werden / wer ainer gwayd wunda  
de / soll er das blüt mit der fünfften we  
senhayt stellen / vnd darinnen ain gall  
öpfel bayzen / sampt den fünfften we  
senhayten die von den zühailenden kreü  
tern außgezogen seynd / vnd mit war  
mem Terpentin / vnd öl inns werck ge  
schlagen / vnnnd ober den schaden glegt /  
haylet wunderbarlichen.

Item ein jede wunden / die nit new /  
vnnnd weder im haupt noch im antlig /  
noch inn andern leben halten den glide  
ren ist / soll gebrennet werdenn / vnnnd  
geheffet.

Item der baynschröttig wurff auff  
geschnitten / wer er aber vom stäcken

G ij oder



## Folio

oder knittel bainschröttig/so soll die geschwulst nit auffgerizet/sonnder der wund pflaster gewaicht vñ mit der 5. wesenhait gedencet werden.

Item in die wunden yngewayd/sollen zarte silberne rölein rings vmbmaisterlich verneyt/vnd mit zarter seyden gehefft/atich also mit vnserer/vnd obgeneniter kreüter 5. wesenhait innen gelabet vnd aussen gepflesteret.

Item die wundtmal solten also wunden/Recipe Mastix  $\frac{1}{2}$ . iij. kosten/süß granatöpfel  $\frac{1}{2}$ . ij. gummi  $\frac{1}{2}$ . saffran  $\frac{1}{2}$ . i. wilder galgan  $\frac{1}{2}$ . ij. Carposalsam  $\frac{1}{2}$ . ij. Eienhartz lb. ij. altes baumöl/puluer woz gepuluert werden soll/distilliers also durch einen glesin Alembich/bey geschmeidigem feürlin/vnd was herauß fließt/das faß in ein wol beschlossengeschire/vnd vergrabs vier tag inn weintröster/entlichstreichs an wie ein edlen Balsam/so werden sy schweynen ic.

Item zün apostemen sollen der feylenden/senfftenden/rainigenden vnd zühaylenden artzneyen/sünffte wesenheit gehai-



LX

gehailt werden.

Item die fistel/krebs/schlag/mit jertz  
genennten/vnd mit der erzenden kregte-  
ren fünffte wesenhait/die wir alle o-  
ben im ersten büch/nach ordnung der  
graden benennet haben.

Getruckt inn der Kayserlichen  
Stat Augspurg/Durch Heinrich  
Stainer/auf den j.tag May  
des M. D. XLVI.  
Jars.



